Nr. 397. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 25. August 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 24. August. Wenn kürzlich in der Presse ein Entwurf von Ausnahmebestimmungen für die Sonntagsruhe veröffentlicht wurde, so war damit nur ein kleiner Theil der Vorarbeiten der zuständigen Reichsbehörden zur Durchführung der Vorschriften der letzten Gewerbeordnungsnovelle über die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk bekannt gemacht. Die Veröffentlichung bezog sich lediglich auf die ins Auge gefaßten Ausnahmen für eine Gruppe der Gewerbestatistik. Wie wir schon früher mitgetheilt haben, besteht nämlich die Absicht, Vertreter der einzelnen an dieser Frage interessirten Berufszweige zu Konferenzen nach Berlin in der Reihenfolge zu berufen, wie sie bei der Eintheilung der Gewerbe in der Reichs-Berufs-Statistik eingeschlagen ist. Zuerst mußten demnach die Vertreter des Bergbaus, des Hütten- und Salinenwesens einberufen werden. Zu ihrer vorherigen Information sind die betreffenden Ausnahmebestimmungen mitgetheilt worden. Ein ähnliches Verfahren dürfte betreffs der übrigen Berufszweige eingehalten werden, sodaß nach einander immer erst die schriftliche Information, sodann die Einberufung zur mündlichen Konferenz erfolgen dürfte. Es werden demgemäß nach dem schon erwähnten Berufszweige an die Reihe kommen die Industrie der Steine und Erden, darunter hauptsächlich Keramik und Glasindustrie, die Metallverarbeitung, der Maschinenbau, die chemische Industrie, Gasanstalten, die Textilindustrie, die Papierindustrie, die Lederindustrie, die Holz- und Schnitzstofferzeugung, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die Bekleidungsindustrie, das Baugewerbe und das polygraphische Gewerbe. Jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß einer oder der andere dieser Berufszweige, bei welchem die Regelung der Ausnahmen auf Schwierigkeiten nicht gestoßen ist, nicht weiter in Anspruch genommen werden wird. Wenn in einigen Blättern gegenwärtig schon der Versuch gemacht wird, einen bestimmten Termin anzugeben, zu welchem der letzte Theil der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 in Kraft gesetzt werden wird, so sollte man sich nur die lange Reihe der aufgezählten Berufszweige betrachten, die bei der Frage interessirt sind und gehört werden müssen, um zu erkennen, daß alle jene Versuche nichts weiter als unhaltbare Kombinationen sind. Gegenwärtig läßt sich noch garnicht absehen, welchen Zeitraum die zur Herbeiführung eines Bundesrathsbeschlusses über die Ausführungsbestimmungen zur Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk nothwendigen Vorarbeiten noch beanspruchen werden. Erst wenn diese ihrem Abschluß nahe gebracht sein werden, wird sich mit einiger Sicherheit der Zeitpunkt der Inkraftsetzung der bezüglichen gesetzlichen Bestimmung ins Auge fassen lassen. Wer übrigens die Schwierigkeiten kennt, welche die Sonntagsruhe für das Handelsgewerbe mit sich gebracht hat, wird nicht bedauern, daß die Einführungsarbeiten für die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk aufs gründlichste betrieben werden.

** In Kreisen angesehener deutscher Maschinenfabrikanten hat sich seit einiger Zeit die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß eine gedeihliche Entwickelung des deutschen Maschinenbaus nur dann zu erwarten ist, wenn derselbe anstrebt, neben dem Absatz im Inland an der Deckung des Maschinenbedarfs der überseeischen Länder einen erheblich größeren Antheil zu nehmen, als dies bisher der Fall war. Zu dieser Erkenntniß hat der doppelte Umstand geführt, daß einerseits der Absatz der deutschen Maschinenfabriken im Inland vielfach unter Zuvielerzeugung leidet, und daß andererseits die moderne Entwickelung des Maschinenbaus mehr und mehr auf die Ausbildung von Spezialitäten drängt, für welche indessen die erste Grundbedingung ein möglichst ausgedehntes Absatzgebiet ist. Die Bestrebungen, das Absatzgebiet für deutsche Maschinen im Auslande zu erweitern, sind ja alt. Neuerdings aber haben sie eine Form angenommen, welche wohl größere Erfolge verspricht. Man hat sich nämlich davon überzeugt, daß ein Haupterforderniß zur Gewinnung eines neuen Absatzgebietes darin liegt, daß die Maschinen den Eigenthümlichkeiten der transatlantischen Abnehmer angepaßt werden. Es ist deshalb in Aussicht genommen, zur Erforschung der Bedürfnisse transatlantischer Märkte eine Anzahl von Ingenieuren auszusenden. Diese sollen die Eigenthümlichkeiten der ins Auge gefaßten Absatzgebiete studiren und über die Ergebnisse ihrer Studien nach Deutschland berichten. Der Anfang soll mit der Entsendung von drei Ingenieuren gemacht werden, welche nach Brasilien eventuell den La Plata-Staaten, Mexiko, sowie Chile und Peru gehen. Zur Aufbringung der Kosten hat sich bereits eine größere Zahl von Firmen zusammengefunden. Wie übrigens die Zeitschrift für das deutsche Eisenhüttenwesen „Stahl und Eisen" mittheilt, haben sowohl das Auswärtige Amt wie der preußische Handelsminister ihre Sympathie für das Unternehmen ausgesprochen und seine Förderung zugesagt.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." widmet den verschiedenen Steuerprojekten eine leitende, wie es scheint, offiziöse Betrachtung, worin der Behauptung entgegen getreten wird, als sei allein die Börsensteuer wirklich populär, während insbesondere die stärkere Heranziehung des Tabaks zur Deckung der Reichsbedürfnisse einer großen Abneigung innerhalb der Bevölkerung begegnet:

„Die letztere Behauptung ist ebenso wenig begründet, wie es die gewesen ist, daß eine dem süddeutschen Modus sich mehr nähernde Besteuerung des Bieres innerhalb der Brausteuergemeinschaft von dem überwiegenden Theile der Bevölkerung als unberechtigter Eingriff in die gewohnten Ernährungsverhältnisse empfunden worden wäre. Die Ansicht, daß das Bier noch in ganz anderer Weise, als bis jetzt geschieht, zu den öffentlichen Abgaben herangezogen werden müsse und könne, ist viel weiter verbreitet, als in einem großen Theil der Presse zugegeben wird, und wenn die während einer hinter uns liegenden Periode bestandenen diesbezüglichen Absichten fallen gelassen worden sind, so ist es nicht um deswillen geschehen, weil der Gedanke der erhöhten Besteuerung des Bieres an sich als ein unrichtiger erkannt werden sollte, sondern aus vorwiegend technischen Gründen."

Weiter wird hervorgehoben, daß über die Form der Tabaksteuer noch nichts feststehe, und auf die Art und Weise hingewiesen, in der in anderen Ländern der Tabak besteuert wird; schließlich heißt es:

„Und da sollte es in Deutschland allein nicht möglich sein, den Tabak noch in stärkerem Maße, als bislang geschieht, heranzuziehen und den Grad der Besteuerung dieses Objeks um deswillen nicht in einer überall sonst mit verhältnißmyßiger Leichtigkeit erreichten Weise zu erhöhen, weil die irrige Meinung in Wort und Schrift propagirt und vielfach auch geglaubt wird, daß der Tabak zu den steuerfähigen Objekten nicht gehöre?! Wo die Summen und Einnahmen, die überall sonst, nur nicht in Deutschland, ganz besonders gerade aus dem Tabak gezogen werden, das gerade Gegentheil beweisen, kann das Ausgehen von einer solchen falschen Voraussetzung unmöglich auf die Dauer von Wirkung sein."

— Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte Uebersicht der Betriebs-Ergebnisse deutscher Eisenbahnen für den Monat Juli d. Js. ergiebt für die 70 Bahnen, welche auch schon im entsprechenden Monat des Vorjahres im Betriebe waren und zur Vergleichung gezogen werden konnten, mit einer Gesammtbetriebslänge von 37 610,64 Kilometer Folgendes: Im Juli d. Js. betrug die Einnahme: a) aus dem Personenverkehr im Ganzen 38 605 989 Mk. oder 114 333 Mk. weniger als in demselben Monat des Vorjahres, auf 1 Kilometer Betriebslänge 1046 Mk. oder 1,13 Prozent weniger als in demselben Monat des Vorjahres; b) aus dem Güterverkehr: im Ganzen 68 026 604 Mk. oder 2 243 710 Mk. mehr als in demselben Monat des Vorjahres, auf 1 Kilometer Betriebslänge 1814 Mk. oder 2,49 Prozent mehr als in demselben Monat des Vorjahres. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis Ende Juli d. Js. betrug die Einnahme: A. Bei denjenigen Bahnen, deren Rechnungsjahr die Zeit vom 1. April bis 31. März umfaßt, a) aus dem Personenverkehr: im Ganzen 106 970 088 Mk. oder 2 171 601 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres, auf 1 Kilometer Betriebslänge 3578 Mk. oder 0,85 Prozent mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres; b) aus dem Güterverkehr: im Ganzen 226 613 117 Mk. oder 9 434 997 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres, auf 1 Kilometer Betriebslänge 7450 Mk. oder 3,07 Prozent mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres. B. denjenigen Bahnen, deren Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahre zusammenfällt; a) aus dem Personenverkehr im Ganzen 37 187 403 Mk. oder 726 099 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres, auf 1 Kilometer Betriebslänge 5314 Mk. oder 0,70 Prozent mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres; b) aus dem Güterverkehr: im Ganzen 68 091 226 Mk. oder 3 508 712 Mk. mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres, auf 1 Kilometer Betriebslänge 9621 Mk. oder 4,01 Prozent mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Eröffnet wurde am 1. Juli die Strecke Marienheide—Grummersbach 8,20 Kilometer (königliche Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld).

— Zum stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist der Major von Wrochem vom Infanterie-Regiment Nr. 131, zur Zeit kommandirt zum Auswärtigen Amte, ernannt. Er reist am 26. d. Mts. mit Frau nach seinem Bestimmungsorte ab, wie die „Kölnische Zeitung" meldet.

— Wie hiesige Abendblätter melden, erkrankten gestern Nachmittag auf einem im Nordhafen am Südufer ankernden Kahne zwei Mädchen, Stieftöchter des Besitzers, unter choleraartigen Erscheinungen. Die Mädchen, 18 und 20 Jahre alt, wurden nach dem Krankenhause Moabit gebracht, wo durch bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera festgestellt wurde. Die Behörden haben für sofortige Desinfektion und Isolirung des Kahns Sorge getragen und die Familie des Schiffers und seine Leute unter amtliche Beobachtung gestellt.

** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Juli 1893 auf 401 046 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 130 149 To., Bessemerroheisen 28 509 To., Thomasroheisen 192 706 To., Gießereiroheisen 49 682 To. Die Produktion im Juli 1892 betrug 393 893 To., im Juni 1893 396 417 To. Vom 1. Januar bis 31. Juli 1893 wurden produzirt 2 728 584 To. gegen 2 790 020 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Die „Petersburger Nachrichten" über eine zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn sehr zum Nachtheile Deutschlands vereinbarte beträchtliche Tarifherabsetzung im beiderseitigen Eisenbahnverkehr haben von österreichischer Seite noch keine amtliche oder auch nur offiziöse Bestätigung erhalten. Die „Nowoje Wremja" hat freilich bereits einen triumphirenden Artikel gebracht, in welchem sie Deutschland auf Grund jener Meldung als nunmehr völlig „isolirt" bezeichnet. Dasselbe Blatt meldet, daß in Podolien von österreichischen Agenten, welche höhere Preise zahlen als die in Odessa geltenden, massenhaft Getreide aufgekauft werde, welches zur Weiterbeförderung über Oesterreich nach Deutschland bestimmt sei. Die „Now. Wrem." weiß ferner, freilich aus französischen Quellen, zu berichten, daß über den russisch-österreichischen Handelsvertrag in den Hauptpunkten bereits eine Einigung erzielt sei, und daß die Verhandlung Ende dieses oder Mitte des nächsten Monats geschlossen werden würden.

Man wird bis auf weiteres gut thun, diese Meldungen mit Vorsicht aufzunehmen; die Möglichkeit, daß es sich um einen russisch-französischen Versuch der Verhetzung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, um dadurch auf die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen diesem und Rußland in einem dem letzteren günstigen Sinne einzuwirken, handelt, ist, vorläufig wenigstens, nicht ausgeschlossen.

— Auf dem Gebiete des Signalwesens in der kaiserlichen Marine ist von einer Neueinrichtung zu melden. Bis vor Jahren wurde der Nachtsignaldienst durch den Blicksignalapparat, das Abbrennen verschiedenfarbiger Lichter, das Aufziehen buntfarbiger Laternen, durch Töne mit der Dampfpfeife und endlich durch das Abgeben von Schüssen ausgeübt. Alle diese verschiedenartigen Weisen zur Verständigung litten an dem Mangel eines absolut sicheren Funktionirens, so daß sehr oft der Fall eintrat, daß die abgegebenen Signale für andere Schiffe unverständlich blieben. Nachdem die Elektrotechnik sich in so hervorragender Weise auch an Bord der modernen Schiffe eingebürgert hat, ist ein Apparat konstruirt, der alle diese Mängel beseitigt und völlig unabhängig von Wind, Wetter und anderen Zufälligkeiten arbeitet. Nachdem mit diesem Apparat jahrelange Versuche gemacht worden sind, ist er auf allen Kriegsschiffen, auf denen sich Dampfvorrichtung befindet, eingeführt worden. An dem Signalmast oder einem andern hevorragend hohen Punkte des Schiffes werden drei Laternen aufgezogen, die als elektrische Glühlampen auf beliebige Zeitdauer leuchten können. Um nun die drei Laternen nicht nur als weiße Lichter leuchten lassen zu können, hat man ihnen einen verschiedenfarbigen Zylinder gegeben, der in seinem oberen Theile roth, in seinem mittleren weiß und in seinem unteren grün ist. Ein sinnreicher Apparat läßt nun die drei Laternen je nach Wunsch weiß, grün oder roth brennen. In Folge der Einfachheit dieses elektrischen Signalapparats aber ist es möglich, in kürzester Zeit in schnellster Reihenfolge die verschiedenartigsten Signale zu machen und diese, als von den anderen Schiffen verstanden, zu wiederholen.

** Die französischen Gönner der deutschen Sozialdemokratie leisten den Bestrebungen der Letzteren, weil und soweit sie auf den Ruin Deutschlands abzielen, zwar jeden erdenklichen Vorschub, das eigene Haus aber wissen sie von dem schwindelhaften Treiben der proletarischen Internationale rein zu erhalten. Nicht als ob das moralische Niveau des französischen Proletariats um einen meßbaren Betrag höher stände als dasjenige irgend eines anderen Volkes, wohl aber wurzelt die Immunität Frankreichs gegen die kosmopolitischen Verirrungen der deutschen Genossen in dem außerordentlich kräftig entwickelten Gefühl des nationalen Stolzes, um nicht zu sagen: nationalen Hochmuthes. Kein Franzose, möge er sittlich noch so verwahrlost und heruntergekommen sein, würde je seine eigene Nationalität schlecht machen und vor fremdländischer Anmaßung im Staube kriechen, wie es die deutsche Sozialdemokratie als Spezialität betreibt. Und was die französischen Politiker aller Parteischattirungen betrifft, so nehmen sie zwar keinen Anstand, der sozialdemokratischen Umsturzpropaganda in Deutschland ihre moralische und jenachdem auch materielle Unterstützung zu gewähren, aber nur aus dem Grunde, weil sie recht wohl wissen, daß die deutsche Sozialdemokratie ihre, der Franzosen, Geschäfte auf deutschem Boden besorgt und da säet, wo die französischen Waffen nach Entfesselung des Revanchekrieges zu ernten bestimmt sind. Allerdings hat auch Frankreich seine Theilnehmer an der internationalen Proletarierbewegung. Dieselben sind indessen ad hoc zurechtgestutzte, sogenannte Renommirsozialisten, welche selbst niemals vergessen, daß sie in erster Linie Franzosen und nichts als Franzosen sind, daher den internationalen Kongreßverbrüderungsschwindel nur so lange mitmachen, als er ad majorem gloriam Frankreichs dient. Wo man dem französischen Nationalhochmuth die verlangte Reverenz erweist, sind die französischen Sozialrevolutionäre die Tollsten unter den Tollen, glauben sie sich aber einmal, ob mit oder ohne Grund, nicht hinreichend fetirt, wie z. B. letzthin in Zürich — sofort ziehen sie sich auf ihren exklusiven Standpunkt zurück, der sie alles, was nicht in ihren Kram paßt, vornehm ignoriren läßt. Wo die Franzosen unter sich sind, also namentlich auch bei politischen Wahlen, wie am 20. August, da zeigt sichs, wie wenig der sehr positiv, realistisch und nüchtern angelegte französische Volksgeist sich aus den nebelhaften Phantastereien des Zukunftsstaats macht, womit die sozialdemokratischen Rattenfänger Deutschlands ihre Horden großer Kinder hinter sich herzulocken wissen. Die Zahl „zielbewußter" Sozialisten, welche in Frankreich am vorigen Sonntage das Licht des politischen Tages erblickt hat, ließe sich gut und gern in einer einzigen Droschke zur Deputirkammer befördern. Und wie hatte die diesseitige Umsturzpresse wochen- und monatelang mit den überwältigenden Erfolgen geprahlt, welche das französische Proletariat, dem Beispiele seiner deutschen „Brüder" folgend, im kommenden Wahlkampfe erringen sollte. Jetzt setzt der „Vorwärts" und tutti quanti das harmloseste Gesicht von der Welt auf und stellt den französischen Genossen angesichts ihrer Leistungen in Aigues-Mortes ein Wohlverhaltungszeugniß aus. Diesmal kann man dem würdigen Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie unbedingt glauben, daß es ausspricht, was es denkt. Denn Italien hat keinerlei Interesse an dem Ruin, wohl aber an dem Gedeihen und Wachsen Deutschlands, von dort her fällt also nichts für die Bemühungen der sozialdemokratischen Bewegungsleiter ab. Mit Frankreich ist das etwas ganz anderes — und weß Brod ich esse, deß Lied ich singe. Die französische Liebedienerei der deutschen Sozialdemokratie ist, wie man sieht, eine sehr wohl überlegte und aus nichts weniger denn aus Imponderabilien entspringende.

— „Wolffs Büreau" meldet: Ueber die nach englischer Quelle verbreiteten Meldungen von einer Niederlage der Expedition des Gouverneurs von Schele im Kilimandscharo-Gebiete ist hier an gut unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Posen, 24. August. Wie die „Posener Zeitung" aus Ostrowo meldet, ist nach daselbst eingetroffener zuverlässiger Privatnachricht die Cholera auch schon in Stawischin, einem zwei Meilen von Pleschen und ebenso weit von Kalisch entfernten Städtchen ausgebrochen.

Köln, 24. August. Die Kaiserin wird, wie nunmehr die „Köln. Ztg." bestätigt, der Stadt Köln am 4. September einen Besuch abstatten und zu dem Zwecke mit Sonderzug von Koblenz kommend, etwa um 10 Uhr Vormittags auf dem Hauptbahnhof in Köln eintreffen. Ihre Majestät beabsichtigt, verschiedene Gotteshäuser und Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen, und zwar den Dom, die Kirche St. Gereon, die im Bau begriffene evangelische Christuskirche an der Herwarthstraße und die Kirche Groß-St. Martin. Die Wohlthätigkeitsanstalten sind noch nicht endgültig festgesetzt. Außerdem wird Ihre Majestät den Gürzenich besichtigen und dort ein von der Stadt dargebotenes Frühmahl entgegennehmen, an welchem etwa 40 Personen theilnehmen werden. Die Rückfahrt erfolgt zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags nach Kassel.

Danzig, 24. August. Nach einer Meldung der „Danziger Zeitung" hat der Landwirthschaftsminister telegraphisch die Einfuhr-Erlaubniß für Heu und Stroh aus Rußland bis zum 2. September verlängert.

Friedrichsroda, 24. August. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 9½ Uhr abgereist. Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha, sowie Prinz Wilhelm von Baden geleiteten den Kaiser zum Bahnhofe. Auf dem Wege dahin, welcher durch Magnesiumlicht erleuchtet war, bildeten Landwehrvereine Spalier. Se. Majestät hielt vor der Abfahrt eine kurze Ansprache an die Vereine. Von dem überaus zahlreich herbeigeströmten Publikum wurde der Kaiser mit brausenden Hurrahrufen begrüßt, welche andauerten, bis der Zug den Bahnhof verlassen hatte.

Friedrichsroda, 24. August. Heute Mittag 12½ Uhr fand im Erdsaal des Schlosses zu Reinhardsbrunn, wo die Leiche des Herzogs aufgebahrt ist, eine Familienandacht statt, an welcher die anwesenden höchsten Herrschaften, die Mitglieder des herzoglichen Staatsministeriums, die Präsidenten des gemeinschaftlichen Landtages und das fürstliche Gefolge theilnahmen. Die Andacht wurde vom herzoglichen Oberhofprediger Kretschmar abgehalten. Nach derselben fand in Anwesenheit des Hausministers, des Chefs des herzoglichen Hofamtes und des Hofmarschallamtes die Schließung des Sarges statt.

Gotha, 24. August. Der gemeinschaftliche Landtag tritt bereits morgen hier zusammen. Professor Kugel-Gotha nahm die Todtenmaske des verstorbenen Herzogs. Gestern Mittag erschien auch Gustav Freytag am Sarge des Herzogs Ernst.

Gotha, 24. August. Von sämmtlichen deutschen und sehr zahlreichen ausländischen Fürsten sowie von vielen hochstehenden Persönlichkeiten, darunter vom Reichskanzler Grafen von Caprivi, sind bereits gestern herzlich gehaltene Beileidstelegramme eingetroffen. Die im hiesigen Schlosse ausliegenden Listen sind mit zahllosen Unterschriften bedeckt.

Schwerin i. Meckl., 24. August. Seine Majestät der Kaiser traf um 10½ Uhr Vormittags ein, wurde am Bahnhofe von den hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen und begab sich alsdann nach dem großherzoglichen Schlosse, wo Seine Majestät in den Königszimmern Wohnung nimmt.

Speyer, 24. August. Die zweite öffentliche Versammlung des evangelischen Bundes beschloß eine öffentliche Kundgebung, in welcher unter Bezugnahme auf die geschichtliche Bedeutung Speyers an die Evangelischen Deutschlands die Mahnung zur Einmüthigkeit gegenüber den der evangelischen Kirche drohenden Gefahren gerichtet wird.

Karlsruhe. Der „Straßburger Post" wird geschrieben:

„Schon früher war die Rede davon, daß sich die Rechnungsjahre der Einzelstaaten zweckmäßigerweise dem Rechnungsjahre des Reiches anschließen sollten. Bei den Ministerkonferenzen in Frankfurt scheint, wenigstens soweit die Meldungen der Presse reichen, hiervon nicht die Rede gewesen zu sein. Das Reich hat auch weniger ein Interesse daran als die Einzelstaaten, wegen der Uebereinstimmung der Rechnungsverhältnisse. Baden hat außerdem eine zweijährige, das Reich eine einjährige Budgetperiode. Eine etwaige Aenderung des Steuer- oder Rechnungsjahres würde wohl in Baden die Folge haben, daß der Landtag nicht mehr im November einberufen werden müßte, wo seine erste Aufgabe stets die provisorische Forterhebung der Steuern ist".

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. August. Der Statthalter von Böhmen, Graf Franz Thun, weilt seit gestern in Wien. Man bringt seine Anwesenheit in der Residenz mit Berathungen in Verbindung, die angeblich jetzt gerade im Ministerium über die Einbringung einer Gesetzes-Novelle gepflogen werden, durch welche die Verfügung, daß die Errichtung eines neuen Gerichtshofes der Begutachtung des betreffenden Landtages, in dessen Bereich derselbe gelegen ist, unterbreitet werden müsse, aufgehoben werden soll. Bekanntlich ist der Zweck dieser Gesetzes-Novelle der, den Czechen, welche bisher im Wege des parlamentarischen Skandals jede Erstattung eines Gutachtens über die Errichtung eines neuen deutschen Kreisgerichtes in Trautenau zu verhindern wußten, die Gelegenheit zur Wiederholung ähnlicher Demonstrationen zu nehmen. Dabei bewegt sich die Regierung in einem sonderbaren Gedankengange. Einerseits hält sie zäh daran fest, daß die Gerichts-Eintheilung einzig und allein ein Gegenstand der Exekutive sei und das Gutachten der Landtage nur eine rein formelle Bedeutung habe. Andererseits hat sie sich bisher eben so energisch gesträubt, trotz der sichtlichen Abneigung der Mehrheit des böhmischen Landtages, das gewünschte Gutachten zu erstatten, von dem Rechte der Exekutive den nöthigen Gebrauch zu machen und das strittige Kreisgericht im administrativen Wege zu errichten. Wenn sich die Nachricht bewahrheiten sollte, daß die Anwesenheit des Grafen Thun der Berathung dieses Gegenstandes gilt, dann könnte man vermuthen, daß Graf Taaffe endlich doch daran denkt, in der kommenden parlamentarischen Session nach dieser Richtung irgend eine Entscheidung herbeizuführen. Die Zeit der parlamentarischen Ferien geht zu Ende, und die bequeme Passivität allen Forderungen der inneren Verwaltung gegenüber wird aufgegeben werden müssen. Daran wurde die Regierung auch durch die Rede Pleners ernstlich gemahnt, welche die Offiziösen so über den grünen Klee gelobt haben, daß der Verdacht rege wurde, man wolle durch die starke Betonung der großen Mäßigung in seinen Ausführungen die Extremen herausfordern, ihre Angriffe gegen die Rede zu verdoppeln. In der That fehlt es nicht an radikalen Stimmen, die diesem Wunsche entsprechen. Gerade jetzt ist es leicht, die Massen zu überzeugen, daß eine Politik weiser Mäßigung den unaufhörlichen Herausforderungen von slavischer Seite nur neue Nahrung zu übermüthigem Auftreten biete. Polen, Czechen, Slowenen sind wieder daran, durch kleinliche Nadelstiche die Geduld der Deutschen auf eine harte Probe zu stellen. Aller Orten erhebt man Klagen über das Gebahren der Regierung, welche durch ihre schwankende Haltung dieses Treiben fördert. Ueberall erhebt sich der Streit um die Sprachenfrage in den Städten, und die Ankündigung Plener's, die deutsch-liberale Partei werde bei Beginn der Session den Antrag auf Schaffung eines Sprachengesetzes erneuern, findet bereits in allen slavischen Gauen ein höhnendes Echo. In der Bekämpfung des Deutschthums sind alle slavischen Fraktionen einig und, was am bedauerlichsten ist, sie finden sogar bei den Deutsch-Klerikalen Unterstützung, denen ihre Nationalität wenig gilt, wenn sie dafür auf konfessionellem und kirchlichem Interessengebiet die Unterstützung der Slaven gewinnen. Heute schon deuten vornehmlich auch die polnischen Blätter darauf hin, daß, so lange sich nicht die Slaven in Oesterreich über ein Sprachengesetz einigen, der Antrag der Linken eine Demonstration bleibt und zu keinem Ziele führen werde. Daß unter solchen Verhältnissen der Pessimismus unter den Deutschen von Tag zu Tag wächst, ist wohl nicht zu verwundern. Giebt es doch genug Kreise der Bevölkerung, die sich mit Resignation dem Gedanken hingeben, daß, wenn die gegenwärtige Regierung fortwirthschaftet, in wenigen Jahrzehnten das alte Oesterreich, das einst als Ostmark gegen die slavische Fluth aufgebaut wurde, selbst ein slavisches Reich werden wird.

Frankreich.

Paris, 22. August. Die Wahl des Herrn Wilson gehört gewiß zu den merkwürdigeren, die merkwürdigste aber dürfte die des tapferen Mielvacq sein. Leser mit besonders gutem Namensgedächtniß werden sich seiner vielleicht noch erinnern. Mielvacq ist der Held, der vor einigen Jahren am hellen Vormittag in den elysäischen Feldern eine millionenreiche spanische Waise, Fräulein Mercedes Campos, von der Seite ihrer wild um Hülfe rufenden Begleiterin und Hüterin weggerissen und nach England entführt hat, wo er sie einige Wochen später heirathete. Er hatte sich dem Fräulein Campos gegenüber für einen Vikomte de la Cour ausgegeben und zwei lustige Bursche, die ihm bei dem Abenteuer Helfersdienste leisteten, sprachen bei der Ankunft in dem Landhause, wohin die Entführte zunächst gebracht wurde, diese mit den feierlichen Worten an: „Mein Fräulein, in unserer Person begrüßt Sie der Adel Frankreichs!" Der Vormund der Spanierin, der katalonische Rechtsanwalt Ruben Donadin, verweigerte die Herausgabe des Vermögens seines Mündels und verlangte von den Gerichten, daß die in England geschlossene Ehe mit dem Entführer für ungültig erklärt werde. Seine Klage wurde abgewiesen, und er hatte dem Gatten seines Mündels das von ihm verwaltete Geld auszufolgen. In der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß der Entführer weder Vikomte noch de la Cour war, sondern schlicht bürgerlich Mielvacq hieß und der Sohn eines Gerichtsvollziehers, zur Zeit der Entführung ohne Stellung und Beschäftigung, wohl aber reichlich mit Schulden versehen war. Nachdem Mielvacq sich seine Frau zuerst mit Faustgewalt erobert, dann gerichtlich erstritten hatte, kaufte er sich mit ihrem Gelde ein schönes Landgut und Schloß, nannte sich trotz des gerichtlichen Erkenntnisses kaltblütig „Mielvacq de la Cour", oder auch nur „M. de la Cour", was man nach Belieben „Mielvacq" oder „Monsieur d. l. C." lesen kann, und begann sich für eine Rolle im öffentlichen Leben vorzubereiten. Zuerst machte er sich seine bäuerlichen Nachbarn durch kleine Geschenke zu Freunden, bald ließ er sich zum Gemeinderath des Dorfes, dann zum Bürgermeister wählen und jetzt zieht er triumphirend als Abgeordneter in das Palais Bourbon ein, ein schöner Beleg zu dem alten Worte: „Dem Muthigen gehört die Welt." Zur Vervollständigung des Bildes sei hinzugefügt, daß die unter so hochromantischen Umständen geschlossene Ehe sich in mehrjährigem Bestande bisher sehr gut angelassen hat.

Paris, 24. August. Die Affaire Dupas, welche durch die Wahlen ganz in Vergessenheit gerathen war, wird heute durch Veröffentlichung eines Gespräches in „Le Journal" wieder belebt. Dupas ist hiernach tief gekränkt, daß man ihn für einen royalistischen Agenten hält. Weil das Ministerium ihn als einen unzufriedenen Stellenjäger hinstellt, will er den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen antreten, die Momentphotographie, welche er in Venedig von Arton hat aufnehmen lassen, veröffentlichen und seiner Broschüre einen zweiten Theil folgen lassen. Außerdem verlautet gerüchtweise, daß ein sehr schreiblustiger Beamter im Ministerium des Innern Dupas bei Abfassung seiner Broschüre geholfen hat. „Le Journal" fügt hinzu, daß Agenten der Regierung in London eine Begegnung mit Dupas in den letzten Tagen gehabt und Dupas zum Schweigen veranlaßt haben.

Paris, 24. August. Der „Gaulois" behauptet, im Departement Var sei eine Liga sämmtlicher Gegner Clemenceaus zu Stande gekommen. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde Clemenceau bei der Stichwahl unterliegen. — Der „Figaro" erhält aus Rom Berichte, daß die vatikanischen Kreise durch die Niederlagen der Ralliirten sehr entmuthigt seien, daß der Papst aber immer an ein schließliches Gelingen der von ihm begonnenen Politik glaube.

Paris, 24. August. Der Postdampfer „Amazone" brachte gestern von Madagaskar beunruhigende Nachrichten. Die Hovas verfügen über ein Heer von 8000 wohlbewaffneten Soldaten und ziehen alle Lastträger zum Militärdienst heran, wodurch den französischen Kaufleuten große Verluste entstanden sind. Selbst die für die französische Generalresidenz in Antananarivo bestimmten Lasten konnten nicht befördert werden. Die Franzosen stehen diesen fortgesetzten Rüstungen schutzlos gegenüber.

Italien.

Rom, 24. August. In der vergangenen Nacht sollte hier eine Versammlung von Anarchisten stattfinden, welche in der Stadt Ausschreitungen begehen wollten. Die Polizei verhaftete mehr als 30 Anarchisten auf dem Wege zu dieser Versammlung.

Mailand, 24. August. Eine hauptsächlich aus Anarchisten bestehende Volksmenge zertrümmerte gestern die Laternen und Schaufenster mehrerer Gebäude, besonders der Wirthshäuser in der Via San Giovanni Muro. Die Gendarmerie zerstreute die Manifestanten. 23 Personen wurden verhaftet.

Gaeta, 24. August. Nach Beendigung der Manöver fand gestern an Bord der Yacht „Savoia" ein Diner zu 80 Gedecken statt, an welchem der König, Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen, der Prinz von Neapel und der

Herzog von Genua theilnahmen. Der König brachte einen Trinkſpruch aus, in welchem er dem Prinzen Heinrich herzlich für die Theilnahme an den Manövern dankte und auf die Geſundheit des Prinzen Heinrich, auf das Gedeihen und den Ruhm Deutſchlands, ſowie auf das Heer und die Marine Deutſchlands toaſtete. Die Muſik ſpielte die deutſche und die italieniſche Hymne. Seine königl. Hoheit Prinz Heinrich erwiderte mit Lobſprüchen auf die italieniſche Flotte. Das Material derſelben ſei vorzüglich, die Offiziere und Mannſchaften ſeien intelligent und tüchtig, ſie würden ihre Pflicht thun, wenn der König ſie rufen ſollte. Prinz Heinrich ſchloß mit einem Toaſt auf die Geſundheit des Königs und die italieniſche Flotte. Das dreifache Hoch des Prinzen Heinrich auf den König wurde von den Anweſenden enthuſiaſtiſch aufgenommen. Als die „Savoia" um Mitternacht nach Spezia in See ging, brach die Bevölkerung in ſtürmiſche Hochrufe aus.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Auguſt. Den „Daily News" wird aus Antwerpen berichtet, daß dort an der aſiatiſchen Cholera bisher 11 Perſonen, 50 Prozent der Erkrankten, geſtorben ſeien.

Nach einer Meldung der „Times" aus Philadelphia ſchiffte der Dampfer „Teutonic" am Dienſtag 743 200 Dollars in Newyork aus.

Daſſelbe Blatt meldet aus Teheran, daß der zweite Sekretär der dortigen engliſchen Geſandtſchaft, Cadogan, geſtorben iſt.

Rußland.

Petersburg, 24. Auguſt. Das Geſetz, betreffend die Zollunion mit Finnland, iſt fertig geſtellt und wird der nächſten Staatsrathsſeſſion zur Genehmigung vorgelegt.

Die ruſſiſche Regierung beſchloß nicht nur in Zentral-Aſien, ſondern auch in den wichtigeren europäiſchen und amerikaniſchen Handelsſtädten kommerzielle Agenten zu ernennen.

Libau, 24. Auguſt. Die ruſſiſche Kaiſerfamilie iſt an Bord des „Polarſtern" heute Morgen 9 Uhr eingetroffen.

Aſien.

Aus Shangai wird der „Nat.-Ztg." unter dem Datum des 14. Juli von zuverläſſiger Seite mitgetheilt:

Nach den Mittheilungen, welche der bekannte engliſche Miſſionar Dr. Griffith John über die am 1. Juli in Sungpu erfolgte Ermordung der beiden ſchwediſchen Miſſionare Wilkholm und Johannſſon einer Verſammlung in Hankow gemacht hat, und welche alles enthalten, was ſeither über den Hergang in Erfahrung zu bringen geweſen iſt, ſind die genannten beiden Miſſionare in Sungpu, einer Stadt etwa 50 bis 60 engliſche Meilen nordöſtlich von Hankow in der am oberen Yangtſekiang gelegenen Provinz Hupeh gelegen, während eines Volksfeſtes von einem Pöbelhaufen, der ſich aus der benachbarten Landbevölkerung zuſammengeſetzt hat, mit Knitteln und Steinen todtgeſchlagen worden. Die Sache iſt längere Zeit vorher geplant geweſen. Die Behörden haben von dem Plane Kenntniß gehabt und ſich in Folge deſſen nach ihrer Art bemüht, die Miſſionare zum zeitweiſen Verlaſſen des Ortes zu bewegen. Die That ſelbſt erſcheint als der Akt eines rohen Pöbelhaufens, geführt von einem oder mehreren Bravos, deren jedes Dorf in China einige aufzuweiſen hat. Dem Pöbel, wenn er einmal an der Arbeit iſt, entgegenzutreten, reicht aber die Autorität eines chineſiſchen Beamten nicht hin. Die Anſtifter ſind in der fremdenfeindlich geſinnten chineſiſchen Gentry zu ſuchen. Die Verantwortung ruht beim Magiſtrat von Ma cheng, der ſich nicht an dem Verſuche, die Miſſionare zum Verlaſſen von Sungpu zu bewegen, hätte genügen laſſen dürfen, ſondern auch aktive Maßregeln, wie den Erlaß einer Proklamation und direkte Sicherheitsmaßregeln zum Schutze der fremden Miſſionare hätte ergreifen müſſen, insbeſondere ſich nicht ſelbſt während der kritiſchen Zeit zur Beſorgung nicht eiliger Geſchäfte von ſeinem Amtsſitz hätte entfernen dürfen.

Bei der fremdenfeindlichen Geſinnung, welche gewiſſe Volksklaſſen auch in der Provinz Hupeh beherrſcht, iſt jede Niederlaſſung von Miſſionaren daſelbſt, beſonders an kleineren Plätzen, mit Gefahr verbunden. Die Wahl Sungpus ſeitens der beiden ſchwediſchen Miſſionare mag eine beſonders unglückliche geweſen ſein. Da ſie aber einmal dort waren, ſo handelte es ſich auch für ſie darum, dort zu bleiben. Hätten ſie der Warnung Folge geleiſtet und Sungpu verlaſſen, ſo würde eine Rückkehr dorthin in abſehbarer Zeit wohl kaum möglich geweſen ſein. In China mehr als anderswo hängt es, bei dem Charakter des Volkes, von vielen zufälligen Umſtänden ab, ob eine ſelbſt von langer Hand geplante Unthat auch wirklich ausgeführt wird, und öfter als anderswo werden in China Gerüchte über bevorſtehende Unthaten der thatſächlichen Unterlagen entbehren. Hierauf haben die beiden unglücklichen Opfer ſich verlaſſen. Der Magiſtrat von Ma cheng wird ſich dagegen zu ſeiner Entſchuldigung nicht darauf berufen dürfen, daß er ſelbſt über den Ernſt und die Tragweite der umlaufenden Gerüchte im Dunkeln geweſen ſei. Ein chineſiſcher Beamter wird, wenn es ſich um eigentliche chineſiſche Angelegenheiten handelt, jedem Gerüchte gegenüber alle Maßregeln ergreifen, die ihm zur Abwehr eines drohenden Uebels zu Gebote ſtehen. Die Unterlaſſung würde ihm nicht nur ſein Amt koſten, ſondern er würde rückſichtslos auch zur kriminellen Verantwortung gezogen werden. Nur das Bewußtſein, daß im vorliegenden Falle, wo es ſich um Miſſionare handelte, die Unterlaſſung jeder ſonſt ſelbſtverſtändlichen Sicherheitsmaßregeln ihm von vorgeſetzter Seite durch die Finger geſehen werden würde, hat den Magiſtrat von Ma cheng es wagen laſſen können, ſeine Schuldigkeit nicht zu thun. Von der chineſiſchen Regierung die Abſetzung und Beſtrafung deſſelben zu erlangen, wird die Hauptaufgabe derer ſein, welche die Angelegenheit gegenüber der chineſiſchen Regierung betreiben werden. Ein Mißerfolg in dieſer Richtung würde die Sicherheit der Miſſionare an andern Plätzen gefährden.

Nach den neueſten Nachrichten aus Hankow ſind die Leichen der ermordeten Miſſionare inzwiſchen ſeitens der chineſiſchen Behörden nach Hankow gebracht und dort nach ihrer Identifizirung beerdigt worden. Der ſchwediſch-norwegiſche Generalkonſul in Shangai hat ſich inzwiſchen auf die beſondere Weiſung ſeiner Regierung hin nach Hankow begeben.

Afrika.

Ueber die am Mittwoch gemeldete Meuterei arabiſcher Soldaten und die Ermordung des Inſpektors der britiſch-oſtafrikaniſchen Geſellſchaft bei Kismaju an der Küſte des britiſchen Oſtafrika wird der „Times" unter dem 22. aus Sanſibar ausführlicher berichtet: Die Meuterei fand am 11. ſtatt; ſie brach unter den Harti-Somalis aus, welche Mr. Hamilton, einen Beamten der oſtafrikaniſchen Geſellſchaft, in dem eine kleine deutſche Meile oberhalb Kismaju's bei Gobwen am Juba-Fluſſe gelegenen Turki Kill angriffen. Die Hälfte der Garniſon ſchloß ſich, bewaffnet und mit Munition verſehen, den Somalis und deren Angriff gegen das Fort an. Mr. Hamilton wurde zuerſt durch einen Pfeil im Nacken verwundet und dann durch einen Schuß in's Herz getödtet. Auf dem Flußdampfer „Kenia", den man für gefährdet erachtet, befindet ſich das durch ſeine Afrikareiſen bekannte Mitglied der italieniſchen geographiſchen Geſellſchaft, Graf Lovatelli.

Ein anderer Bericht beſagt:

Was die telegraphiſch gemeldete Meuterei in Turki Kill, im Gebiet der britiſch-oſtafrikaniſchen Geſellſchaft, betrifft, ſo waren die dort ſtationirten Truppen Soldaten des Sultans von Sanſibar. Sie ſind unter dem Namen Hyderabad-Kiroboto bekannt, die Geſellſchaft wußte ſich nicht anders zu helfen, um die Station gegen die benachbarten Somaliſtämme zu vertheidigen. Die Somali, erbitterte Feinde der Europäer, wohnen ſüdlich des Juba-Fluſſes und hatten bisher vollſtändig den Zwiſchenhandel zwiſchen den Küſtenhäfen und den Galla-Stämmen des Innern in Händen. Wegen dieſes Monopols ſind ſie auf alle neuen Ankömmlinge ſo eiferſüchtig. Es giebt namentlich zwei Somali-Stämme im britiſchen Gebiet, die Ovguden und die Mujertin-Herti. Die letzteren wohnen an der Küſte. Vor einiger Zeit gelang es der britiſchen Geſellſchaft, einen Vertrag mit den Somali abzuſchließen, ſo daß der Juba auf einer Strecke von 80 deutſchen Meilen von dem Flachboot „Kenia" befahren werden konnte. Die Somali wurden aber bald vertragsbrüchig. Sie ſtehen jetzt unter der Aufſicht des Generalkonſuls in Sanſibar, und die Geſellſchaft iſt nicht mehr für ihr Vorgehen verantwortlich. Der getödtete Beamte W. G. Hamilton war, ehe er in die Dienſte der Geſellſchaft trat, etwa drei Jahre Lieutenant in der deutſchen Armee.

6. Generalverſammlung des Ev. Bundes und Grundſteinlegung am Baue der Gedächtnißkirche.

Speier, 22. Auguſt.

Ein wohlthuender Empfang wurde den bereits zahlreich erſchienenen Feſtgäſten bereitet durch Schmückung der Straßen und Häuſer mit Fahnen und friſchem Grün. Dem entſpricht die lebhafte Theilnahme des proteſtantiſchen Theiles der Bevölkerung, wie ſie gleich geſtern zur Eröffnung der Verhandlungen und Feſtlichkeiten ſich zeigte. Bekanntlich pflegen mit den Verſammlungen des Ev. Bundes auch diejenigen der Ev. Arbeitervereine zu tagen, und ſo erſcheint es gerechtfertigt, daß neben den Ausſchußſitzungen als erſte offizielle Verſammlung ein Familienabend des Ev. Arbeitervereins Speier angeſetzt war. Zahlreiche Nachbarvereine hatten Vertreter geſandt; Mitteldeutſchland, insbeſondere Halle, ſind bereits in auffallender Stärke erſchienen. Die Schwartzſche Halle vermochte nicht, die mehr als 1000 Erſchienenen zu faſſen. Prof. Gümbel-Speier begrüßte die Verſammlung unter Ausdruck der Freude über den glücklichen Beginn der Feſttage und hoffte von dieſen, daß ſie einen noch innigeren Zuſammenſchluß aller Freunde der Arbeitvereinsſache veranlaſſen möchten. Der Rührigkeit der Gegner, welche die Gegner der Religion und des Vaterlandes ſind, muß unſere Rührigkeit entſprechen; unſer Eifer, in dem wir uns mit der göttlichen Ordnung eins wiſſen, muß den Eifer jener übertreffen, die einem öden Traumbilde nachjagen und deren Vorbilder Frauen und Männer ſind, deren Thaten nur Jammer in die Welt gebracht haben. Dem Gedanken der Vaterlandsliebe gab Redner in einem ſtürmiſch aufgenommenen Hoch auf Se. kgl. Hoheit den Prinzregenten Luitpold Ausdruck, „von dem wir wiſſen, daß er den auf Volkswohlfahrt gerichteten Beſtrebungen wohlwollend zugeneigt iſt". Paſtor Werth aus Schalke in Weſtphalen wünſchte darauf zum Blühen und Gedeihen der Arbeitervereine einen lebhaften Austauſch zwiſchen dem deutſchen Süden und Norden. Das werde ein mithelfendes Mittel ſein zur inneren Erſtarkung des vaterländiſchen wie des evangeliſchen Geiſtes. Die deutſchen Männer ſind mannigfacher Art; aber ſie ſind bei größtmöglicher Freiheit, wie ſie des alten Kanzlers Wille geweſen, als Einheit eine ſtarke Macht. Das Hoch des Redners galt dem Schirmherrn der deutſchen Macht und getreuen Arbeiter am Ausbau der inneren Stärke Deutſchlands, dem Kaiſer; die Verſammlung ließ das Lied „Heil Dir im Siegerkranz" folgen. In beredten Worten erinnerte Licentiat Weber-Gladbach an die edlen Frauen, deren Stammhäuſer im Süden Deutſchlands geſtanden, an Eliſabetha, die Gemahlin Friedrich Wilhelms IV., die nicht als Königin, ſondern als Mutter die armen Waiſen zu Kaiſerswerth beſuchte, an Königin Luiſe und die allerwärts heißgeliebte gegenwärtige Kaiſerin, deren Innigkeit und Herzlichkeit der Antheil ihres ſüddeutſchen Blutes iſt. Es iſt aber gleich, welche Stellung in der Welt ſie einnimmt. Denn der Werth der Frau liegt nicht in ihrem Range, ſondern in dem Grade ihrer dienenden Liebe im häuslichen Kreiſe. Da liegt auch für ihre Bildung der Schwerpunkt. Wo ſolcher Art eine rechte Mutter im Hauſe iſt, wird für die thieriſche Art der ſozialdemokratiſchen materiellen Lebensauffaſſung kein Raum ſein. Der rechten Arbeiterfrau gilt das mit langanhaltendem Beifalle aufgenommene Hoch des Redners. Graf Wintzingerode-Bodenſtein bezeichnet es als die Hauptwaffe der Sozialdemokratie, daß ſie Unzufriedenheit und Erregung von Unzufriedenheit als ihre erſte Tugend anſehe. Gegenüber dieſem verzehrenden Zuſtande ſind unſere Arbeitervereine glücklich im idealen Streben, die Gegenſätze zu verſöhnen. Es gilt ihnen der Grundſatz, daß niemand deswegen geringer geſchätzt werden darf, weil er weniger beſitzt. Denn der Beſitz an ſich macht den Menſchen nicht beſſer. Redner betont unter Bezugnahme auf eine im Ausſchuſſe gefallene Aeußerung, daß gewiſſenhaftes Handeln auch ſparſames Wirthſchaften erfordere, daß es Gewiſſensſache ſei, die Sparſamkeit unter allen Umſtänden zu pflegen, beim Arbeiter wie bei jedem anderen. Im Anſchluſſe an das Bibelwort „Habt die Brüder lieb" ſpricht Pfarrer Jagdſtein-Wiesbaden über die ſozialen Aufgaben der Arbeitervereine. Reiſeprediger Wagner-Darmſtadt empfiehlt es, den Arbeiter auch redneriſch zur Vertheidigung deſſen, was wir wollen, auszurüſten. Prof. Meichelt-Pforzheim bringt einen formvollendeten edlen Hymnus auf die Arbeit zum Vortrage. Herdieckerhoff-Weſtfalen rühmt die Hüter der Proteſtation, zu der wir unentwegt ſtehen als ein „einig Volk von Brüdern". In der Schlußanſprache betont Profeſſor Gümbel-Speier die Einigkeit aller Proteſtanten in allen Hauptfragen des menſchlichen Lebens. Der gemeinſame Geſang des Liedes „Hoch die Arbeit, unſ're Ehre" ſchloß den Familienabend, zu dem auch der Männerchor des hieſigen Arbeitervereins, ſowie der Kirchenchor mit Dank aufgenommene Beiträge leiſteten.

34. Genoſſenſchaftstag.

Stettin, 24. Auguſt.

1. Verhandlungstag.

(Schluß.)

Nach Schluß der Pauſe wird von dem Bericht der Prüfung der Jahresrechnung Kenntniß genommen und dem Anwalt Entlaſtung ertheilt. Der Abſchluß geſtaltet ſich ſo günſtig, daß in gar nicht langer Zeit auf eine Ermäßigung reſp. anderweitige gerechtere Eintheilung der Beiträge zu rechnen iſt. Die Einnahmen für das Jahr 1894 ſind auf 59 010 Mark veranſchlagt, darunter befinden ſich 58 000 Mark an Verbandsbeiträgen, die Ausgabe 50 920 Mark.

Nach § 4 des Verbands-Statuts gehört zu der Aufnahme von Aktiengeſellſchaften ein Beſchluß des Genoſſenſchaftstages. Heute lagen zwei ſolche Anträge vor und wurde die Aufnahme der Spar- und Vorſchuß-Bank zu Zeitz beſchloſſen, die Aufnahme des Aktien-Konſum-Vereins zu Limburg dagegen abgelehnt.

Von 11 Vereinen, welche längere Zeit ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen, wird die Ausſchließung beſchloſſen, darunter aus Pommern der Verein zu Lauenburg.

Zu Mitgliedern des engeren Ausſchuſſes werden die Herren Pröbſt-München und Morgenſtern-Breslau wiedergewählt.

Als Ort für den nächſtjährigen Genoſſenſchaftstag wird Gotha gewählt.

Die heutige Präſenzliſte ergab die Anweſenheit von 278 Delegirten aus 128 Ortſchaften.

Die Sitzung wurde um 4½ Uhr geſchloſſen, dann nahmen die Delegirten an einem Dampfer-Ausflug nach Finkenwalde Theil, woſelbſt die Portland-Zement-Fabrik „Stern" beſichtigt wurde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Auguſt. Die letzte diesjährige eintägige Sonderfahrt von Stettin per Dampfer „Freia" (größter Raddampfer Stettins) über Swinemünde direkt nach Stubbenkammer findet dieſen Sonntag ſtatt. Mit Sonnabend und Sonntag werden für dieſes Jahr die Sonderfahrten per Bahn, wie per Dampfer „Freia" nach Rügen geſchloſſen. Wer alſo Rügen noch nicht kennt mit ſeinen gigantiſchen Kreidefelſen, ſeinen geheimnißvollen Buchenwäldern und ſagenreichen Seen, der entſchließe ſich noch ſchnell und entfliehe zugleich der drückenden Schwüle des Häuſermeeres und den läſtigen Staubmaſſen der Stadt. Stubbenkammer, das in dieſem Jahre unſer Kaiſerpaar beſuchte und das größte Intereſſe des hohen Herrſcherpaares wachrief, bildet noch immer den Zielpunkt aller derjenigen, welche an der Majeſtät des wogenden Meeres, an den großartigen Naturſchönheiten der Inſel Rügen ſich nicht ſatt zu ſehen vermögen.

— Zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ſind ernannt: der Landrath Ulrich von Kalckreuth zu Kammin, der Rittmeiſter a. D. Georg von Eiſenhart-Rothe auf Lietzow bei Plathe in Pommern und der Hauptmann und Kompagnie-Chef im 6. pommerſchen Infanterie-Regiment Nr. 49 von Korff-Krokiſius.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 24. Auguſt. Geſtern tagte hier eine Verſammlung ſämmtlicher Lehrer, ſowie der Herren Paſtoren aus den beiden Kreisſchul-Inſpektionen im Hotel Lippke, die unter dem Vorſitze des Herrn Superintendenten eine Konferenz abhielten, an der auch diejenigen Kandidaten der Theologie theilnehmen konnten, die im Kreiſe als Hauslehrer thätig ſind. Später vereinigten ſich die Theilnehmer zu einer gemeinſamen Mittagstafel. — Wie uns aus ſicherer Quelle mitgetheilt wird, beabſichtigt der Magiſtrat und der Vorſtand der ſtädtiſchen Sparkaſſe in dem Falle, daß die Kreisſparkaſſe den Zinsfuß für Spareinlagen erhöhen ſollte, ebenfalls eine Erhöhung des Zinsfußes für die bei der Stadtſparkaſſe gemachten Einlagen eintreten zu laſſen.

Vermiſchte Nachrichten.

— Sonderbar, daß einige meiner Kolleginnen von der Nadel mir erklärten, ſie könnten die Prym'ſchen Patent-Reform-Haken und Augen nicht annähen. Ich ſah Ihnen bei der Arbeit zu, und es war kein Wunder, daß ſich kein elaſtiſches Metallbändchen bildete, nein, ſogar eine Annähöſe ſtand getrennt von der nächſten, andere Annähöſen waren übereinander gezogen, und dadurch natürlich von einem Gegenüberſtehen keine Rede. An einer anderen Taille — lächerlich aber wahr — war vielleicht aus Sparſamkeit gar mit zentimeterweiter Entfernung angenäht worden. Daß bei einer ſolchen Behandlung dieſer hochwichtigen Erfindung auf dem Gebiete der Mode die Kundinnen der Schneiderin nichts von der Vorzüglichkeit dieſer Prym'ſchen Haken und Augen merkten, iſt nicht zu verwundern. Das beſte Material bleibt unbrauchbar in den ungeſchickten, unordentlichen Händen. Wer mit Prym's Patent-Reform-Haken und Augen der Taille keinen ſchönen Sitz geben kann, verdient nicht den Namen Schneiderin. Zu unordentlich, zu bequem, das Beſte zu benutzen, verlieren ſie lieber Kunden, ehe ſie ihren alten, bequemen Weg verlaſſen und das wirklich Gute annehmen. Die Prym'ſchen Patent-Reform-Haken und Augen ſind in allen Kurzwaaren- und Poſamenten-Geſchäften zu haben.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 23. Auguſt 1893.

Bei unveränderten Preiſen fanden verſchiedene Futterartikel gute Beachtung. Die Anſicht, daß in den Wintermonaten großer Futterbedarf ſein wird, verbreitet ſich immer mehr, es beeilt ſich deshalb kein Fabrikant oder Importeur mit Verkäufen.

Reisfuttermehl Mark 3,25 bis Mark 6,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,30 bis Mark 6,75 per 50 Kilogramm ab Amſterdam und Antwerpen, Mark 3,50 bis Mark 6,90 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 3,40 bis Mark 6,10 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideſchlempe Mark 6,50 bis Mark 7,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 5,00 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 7,50 bis Mark 9,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollſaatkuchen und Baumwollſaatmehl Mark 7,00 bis Mark 8,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 8,40 bis Mark 9,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 6,15 bis Mark 6,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 6,40 bis Mark 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,85 bis Mark 6,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,90 bis Mark 5,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 5,00 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börſen-Berichte.

Poſen, 24. Auguſt. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,00, do. 70er 32,30. — Feſter. — Wetter: Schwül.

Magdeburg, 24. Auguſt. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,80. Geſchäftslos. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—, Gem. Melis I. mit Faß —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Auguſt 14,75 G., 14,85 B., per September 14,77½ bez., 14,80 B., per Oktober 13,87½ bez. u. B., per November-Dezember 13,70 bez. u. B. Matt.

Köln, 24. Auguſt, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hieſiger loko 16,25, do. neuer hieſiger 15,75, fremder loko 17,75, per Auguſt —,—, per November —,—. Roggen hieſiger loko 15,00, do. fremder loko 17,75, per Auguſt —,—, per November —,—. Hafer hieſiger alter loko 19,75, do. neuer 17,00, fremder loko 17,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,80, per Mai 51,30. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 24. Auguſt, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 76,25, per Dezember 74,50, per März 73,25, per Mai 72,50. — Behauptet.

Hamburg, 24. Auguſt, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg per Auguſt 14,87½, per September 14,77½, per Oktober 13,87½, per Dezember 13,77½. Matt.

Havre, 24. Auguſt, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 95,25, per Dezember 93,50, per März 92,50. Unregelmäßig.

Glasgow, 24. Auguſt, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheiſen. Mixed numbers warrants 42 Sh. 7 d. Stetig.

Newyork, 23. Auguſt, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 7,00. Petroleum Standard white in Newyork 5,25, do. Standard white in Philadelphia 5,20 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,10, do. Pipe line certificates per September 59,50. Schmalz loko 8,35, do. (Rohe u. Brothers) 9,10. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,— Mais (New) per Auguſt 45,50, per September 45,50, per Oktober 46,50. Rother Winter-Weizen loko 67,50, per Auguſt 67,50, per September 68,50, per Oktober 70,87, per Dezember 75,37. Getreidefracht nach Liverpool 3,50. Kaffee fair Rio Nr. 7 16,00, per September 14,92, per November 14,92. Mehl (Spring clears) 2,30. Zucker 3,25. Kupfer loko 9,75 nom.

Chicago, 23. Auguſt. Weizen per Auguſt 60,50, per September 61,12. Mais per Auguſt 37,12. Speck ſhort clear nom. Pork per Auguſt 13,05.

Telegraphiſche Depeſchen.

Kiel, 24. Auguſt. Seitens der Marineverwaltung iſt die Errichtung einer Marineſtation an der Weſtmündung des Nord-Oſtſeekanals endgültig beſchloſſen und der ausgearbeitete Plan bereits im Prinzip genehmigt worden. Der Eingang zur Schleuſe wird durch ein Fort gedeckt, ein zweites Fort wird bei Weſterdeich angelegt. Außerdem ſollen bei Kuxhafen einige Strandbatterien errichtet werden.

London, 24. Auguſt. Die geſammte Preſſe widmet dem verſtorbenen Herzog Ernſt von Koburg-Gotha warme Nachrufe und beglückwünſcht den Prinzen Alfred von Edinburg zur Nachfolge im Herzogthum.

In Sutenbridge (Lincolnſhire) ſchlug ein Boot um, in welchem ſich elf Vergnügungsreiſende, Einwohner von Sheffield, befanden. Zehn derſelben ertranken; bis jetzt ſind fünf Leichen aufgefunden worden.

Bei dem Einſturz eines Theils des Bahnhofes in Aberyſtwith wurden fünf Arbeiter verſchüttet, drei derſelben waren ſofort todt, beiden anderen ſind lebensgefährlich verletzt.

Trotzdem die Unterſuchung über die hier unter choleraverdächtigen Symptomen erfolgten Todesfälle noch nicht abgeſchloſſen iſt, macht ſich bereits unter der Bevölkerung eine große Panik bemerkbar.

Wetterausſichten
für Freitag, den 25. Auguſt.

Ein wenig kühleres, zeitweiſe heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit mäßigen bis friſchen weſtlichen Winden ohne erhebliche Niederſchläge.

Waſſerſtand.

Elbe bei Dresden, 23. Auguſt, — 1,69 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 23. Auguſt, + 0,52 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt, 23. Auguſt + 0,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 23. Auguſt Oberpegel + 4,80 Meter, Unterpegel + 0,34 Meter. — **Warthe** bei Poſen, 23. Auguſt, + 0,56 Meter. — **Netze** bei Uſch, 20. Auguſt, + 0,62 Meter. — **Weichſel** bei Thorn, 23. Auguſt + 2,80 Meter.

Berlin, den 24. Auguſt 1893.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-A.4%	106,50G	Weſtf.Pfbr.4%	103,00b
do. 3½%	99,30b	do. do.3½%	—,—
Pr.Conſ.A.4%	106,70b	Wſtp.rittſch.3½	96,10G
do. 3½%	99,50B	Kur-u.Nmk.4%	103 80b
Pr. St.-A.4%	101,50G	Lauenb.Rb.4%	—,—
PStSchld 3½%	99,90B	Pomm.do.4%	102 75b
Brl.St.-O 3½%	93,30b	do. do.3½%	96 70b
do. n.3½%	93,75b	Poſenſch do.4%	102,80bB
Stett.St.-Anl.89 3½%	97,20B	Preuß. do.4%	102 80b
Wp.P.-O.3½%	——	Rh.-u.Weſtf. Rentenb.4%	103,00B
Berl.Pfdb.5%	114,90b	Sächſ. do. 4%	103,00B
do. 4½%	108,10B	Schleſ. do. 4%	102,50b
do. 4%	104,50b	Schl.Holſt.4%	102,75b
do. 3½%	98,00b	Bad Eſb A.4%	—.—
Kur-u.Nm.3½%	99,10b	Baier.Anl.4%	105,60G
do. 4%	98,60bB	Hmb.Staats-Anl.1886 3%	83,50G
Landſch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	97,40B
do. 3½%	97,50b	do. amort. Staats-A.3½%	96,30B
do. 3%	85,00b	Pr.Pr-A.3½%	130,00G
Oſtpr.Pfb.3½%	95,90b	Bair.Präm.-Anlethe 4%	143,00B
Pomm.do.3½%	98,10B	Cöln-Mind.-Präm.-A.3½%	131,70G
do. do.4%	—,—	Mein.7Gld.-Looſe —	26,50G
Poſenſch.do.4%	102,70B		
do. do.3½%	96,10bG		
Sächſ. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlſt. 4%	103,25G		
Pfandbr 3½%	97,80G		

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch.460	10,700,00B	Concord.L. 45	1190,00B
Berl.Feuer	1960,00G	Elberf. F.270	5050,00B
„Lb.u.W.120	1775,00G	Germania 40	1030,60B
Berl.Leb. 172½	—.—	Mgd.Feuer 206	3100,00B
Colonia	8300,00B	do. Rckv. 45	860,00B
		Prß.Leben 37,5	700,00B
		Pr.N.B.St.27	700,00G

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	44,10b	Oeſt.Gd.R.4%	95,70bB
Buk.St.-A.5%	93,25bG	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	93,25bG
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	31,50bB	R. co.A.80 4%	98,20bG
Ital.Rente 5%	84,60B	do. 87 4%	—.—
Mexik.Anl. 6%	57,50b	do.Goldr.6%	103,30bG
do.20.St.6%	58,25bB	do.(20.)78 5%	—,—
Nwy.St.A. 6%	112,50b	do.Pr.A.64 5%	157 25b
Oeſt.Pp.-R.4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	143,50b
do. do. 5%	—,—	do.Bder.u. 4½%	100,60bG
do.Slb.-R.4⅕%	91,00bG	Serb. Gold-Pfandbr.5%	82,00B
do. 250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	73,80bG
Oeſt.60er L.5%	141,70b	do. do.n.5%	74,00bG
do. 64er L.—	320,60bG	Ung.G.-Rt.4%	93,50bB
Rum. St.- 5%	100,40b	do.Pap.Rt. 5%	—,—
A.-Obl. 5%	100,40G		

Hypotheken-Certifikate.

Dtſch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	99,00B	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4%	101,25G
do. 4.abg.3½%	99,00bG	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz. 110) 5%	—,—
do. 5.abg.3½%	95,50B	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtſch.Grundſch.-Real-Oblg.4%	101,60b	do.(rz.100)4%	103,00B
Dtſch.Hyp.-B.-Pf. 4.5.6.5%	112,75G	do. 3½%	95,60bG
do. 4%	102,50bB	do.Com.-O.3½%	95,40bB
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz.100) 4%	101,60bG
Pom.3.u.4. (rz. 100) 4%	101,50G	do.(rz.100)3½%	97,50bG
Pom.5.u.6. (rz. 100) 4%	102,75bG	Pr.Hyp.-Verſ. Certific. 4½%	—,—
Pr.B.-Ctrkdb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,60bG
do.Ser.3.5.6. (rz. 100) 5%	107,75G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9.4%	103,90b	do.(rz.110)4½%	105,90bB
		do.(rz.110)4%	102,70bG
		do.(rz.100)4%	101,50G

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz.Bw. 12%	123,00B	Hibernia —	107,75b
Boch.Bw.A.—	42 55	Hörd.Bgw. —	6,50G
do. Gußſt. —	119 25G	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	94,00B	do. St.-Pr.—	28,60G
Donnmrck.6%	82,00G	Hugo 10%	125,00bG
Dortm.St.-Pr.L.A. 6%	56,70b	Laurahütte —	99,00b
Gelſenkch.12%	133,60b	LouiſeTiefb.—	59,50b
Hark.Bgw. —	—,—	Märk.-Wſtf.—	162,25B
		Oberſchleſ. 2%	44,20G

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk. 3A. B. 3½%	98,80b	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,70G
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woroneſch gar.4%	91,40b
Magdeburg-Halberſt.73 4%	—,—	Kursk-Chark. Aſow-Oblg.4%	91,80bG
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93 80b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäſ.4%	94,00G
Oberſchleſ. Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	100 75B
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griaſy (Oblig.)4%	91,40b
Starg.Poſ.4%	101,30G	Rjäſ.-Koſl.4%	91,90b
Saalbahn 3½%	95,00G	Rjaſchk.Morczanskgar.5%	100,40b
Gal.C.Ldw.4½%	104,25G	Warſchau-Tereſpol 5%	102,40b
Gtthb.4.S.4%	103,30G	Warſchau-Wien 2. E.4%	93,25b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	93,50G
Breſt-Graj.5%	93,75G	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Aſow 5%	—,—		
Gr.R.Eiſb.3%	79,25G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eiſenbahn-Stamm u. Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,90bB
Marienburg-Mlawka	5%	10?,75b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	102,00B

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	39,10B	Balt.Eiſb. 3%	59,00b
Frkf.-Gütb.4%	62,00b	Dux-Bdb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	130,25b	Gal.C.Ldw.5%	104,25bG
Mainz-Ludwigh. 4%	104,90bG	Gotthardb.4%	145,80b
Marienburg-Mlawka 4%	66,50b	It. Mittmb.4%	92,75G
Mkb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.4%	100,50B	Mosk.Breſt 3%	—,—
Oſtp.Südb.4%	66,00b	Oeſt.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	22,00B	do. Nordweſtb.5%	—,—
Starg.Poſ. 4½%	101,75b	do.L.B.Elb.4%	—,—
Amſtd.Rttd.4%	—,—	Südöſt.(Lb.)4%	41,40b
		Warſch.-Ter.5%	—,—
		do. Wien 4%	203,80B

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B.f. Sprit u. Prod. 3%	62,80G	Disc.-Com.6%	170,90b
Berl.Cſſ.V.6%	129,30B	Dresd.B. 7%	134,80b
do.Hdlsgeſ.7½%	128,00bG	Nationalb. 6½%	102,50bG
Bresl.Disc.-Bank 4½%	98,80G	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00B
Darmſt.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	153,00B
Deutſche B.9%	149,40b	Reichsbank 8½%	149,75G
Dtſch.Gen.6%	115,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,44G
Sovereigns	20,42G	Franz. Banknot.	80,75B
20 Frcs. p. St.	16,15bG	Oeſt. Banknoten	161 50b
Dollars	4,1875G	Ruſſiſche Noten	210,30b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	55,75b	Harb. Wien. Gum.	—	268,25B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127 00B	L. Löwe u. Co.	18%	254,00b
Leopoldshall	—	71,75G	Magdeb. Gas-Geſ.	4½%	97,00G
Oranienburg	7½%	—,—	Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	111,50G
do. St.-Pr.	7½%	—,—	do. (Lüders)	—	129,50G
Schering	13%	270,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,50b	Halleſche	35%	270,50B
Union	10%	131,10bG	Hartmann	—	141,50G
Brauerei Elyſium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	61,25G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	215,50bB
P.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,10bB
P.Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—	Norddeutſcher Lloyd	—	110,60B
St. Ch.-F. v. Did.	15%	192,00B	Wilhelmshütte	2½%	48,50G
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	157,00B
St. Bergſchl.-Br.	11%	—,—	St.-B.-Cementfab.	4%	82,75b
St.Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Stralſ. Spielkartenf.	—	103,00B
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	220,00b
Danziger Oelmühle	—	75,50B	Carlsr. Pferdebahn	—	85,00B
Deſſauer Gas	10%	161,00G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Truſt	9%	121,30b	R. Stett.-D.-Comp.	3%	80,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4¾ b

Wechſel-Cours v. 24. Auguſt

Amſterdam	8 T.	2½%	168,25G
do.	2 M.	2½%	167,25G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,45b
do.	2 M.	3½%	80,05b
London	8 Tage	2½%	20,43b
do.	3 Monate	2½%	20,205G
Paris	8 Tage	3%	80,60B
do.	2 Monate	3%	80,35b
Wien-Oeſt. W.	8 T.	4½%	161,35b
do.	2 M.	5½%	160,60b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,40b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,60b
Petersburg	3 Wch.	6%	208,50b
do.	3 Mon.	6%	206,50b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

5)

Frau Forster fuhr in dem Schriftstück fort: „Ich weiß es kaum, mein Sohn, wie ich als Frau und Mutter Dir den Schluß dieser Tragödie mittheilen soll. Meine Feder sträubt sich dagegen, die Schmach niederzuschreiben, welche der Vater meines Kindes in sinnloser Verblendung auf mich, sein angetrautes Weib zu häufen wagte.

„Du warst drei Jahre alt, als Dein letzter Geburtstag im väterlichen Hause gefeiert wurde, obwohl von einer eigentlichen Feier keine Rede sein konnte da Du armer, kleiner Kerl Dich keines gleichalterigen Spielkameraden erfreuen durftest. Es war am frühen Morgen im Mai, alles duftete und blühte im Garten, die Sonne leuchtete vom blauen Himmel herab und in den Zweigen sang und jubilirte es in seliger Frühlingsluft. Da zog auch durch mein Herz die Maienwonne, ich pflückte Blumen und Blüthen für mein Geburtstagskind und zum ersten Male nach langer Zeit wagte sich ein Lied auf meine Lippen. Es war Schubert's Frühlingslied:

„Die linden Lüfte sind erwacht —"
„Nun muß sich alles wenden"

sang ich, von einer traumseligen Hoffnung erfaßt, als plötzlich ein Schatten vor mich hinfiel. Zusammenschreckend blickte ich auf und sah in das wuthverzerrte Gesicht meines Gatten.

Regungslos, in einer unbestimmten tödtlichen Furcht, starrte ich ihn an, ich wußte, daß jetzt etwas Schreckliches sich ereignen müsse.

„Soweit ist es oder glaubst Du wenigstens jetzt zu sein," kam es stoßweise, heiser von seinen Lippen. „Schamloses Weib, daß sich den ehrlosen Geliebten hierher kommen läßt, den Elenden, den ich für immer gezeichnet habe. Jawohl, wenden soll es sich jetzt für Dich, Verworfene, für Dich und Deinen —"

„Er stieß ein häßliches Wort hervor, das mir einen wilden Schmerzensschrei, als ob ich einen tödtlichen Schlag empfangen hatte, auspreßte. Ja, es war ein tödtlicher Schlag, der mich für immer von ihm trennte. Ich flog in's Haus, kleidete Dich an, warf mich dann in fieberhafter Eile in einen einfachen Reiseanzug und verließ mit Dir das Haus, um es nie wieder zu betreten. Er hatte uns beide beschimpft, Dein unschuldiges Dasein mit einem Makel behaftet, der es mir nicht mehr gestattete, mit ihm unter einem Dache zu bleiben. Ob ich recht daran gethan?

„Mein Vater, der bei meinem Erscheinen außer sich gerieth, wollte uns gewaltsam zu dem Gatten und Vater zurückbringen, während meine arme, schwache Mutter sich auf meine Seite stellte.

„Da kam ein Telegramm. Der Professor erklärte darin kurz, daß ich mit meinem Kinde im Elternhause bleiben solle, er wolle das Uebrige mit meinem Vater abmachen.

„Natürlich reiste dieser sofort zu ihm, um Rechenschaft zu fordern. Er hatte ihn nicht mehr getroffen, nur einen Brief in Empfang genommen, worin der unglückselige Mann mir ein Kapital aussetzte und sich von mir und meinem Kinde, das er nicht als das seinige anerkennen wolle, da er hinlängliche Beweise meiner Untreue erhalten habe, für immer lossagte. Sein Rechtsanwalt solle die nöthigen Schritte zu einer Trennung unserer Ehe einleiten, wozu derselbe unumschränkte Vollmacht von ihm besitze.

„Mein Vater begab sich zu diesem und erfuhr hier zu seinem Schrecken, daß ein Dokument vorliege, welches meine Untreue durch Zeugen-Unterschrift unwiderleglich erhärten solle, falls ich es nicht vorzöge, den Grund gegenseitiger Abneigung geltend zu machen und auf das Erbe für meinen Sohn freiwillig zu verzichten. Auf sein Verlangen legte der Anwalt ihm das Schriftstück vor und — o, der Schmach — es trug die Unterschrift jenes jungen Arztes, meines einstigen Verlobten, wie ich ihn wohl nennen durfte, wie die eines zweiten Zeugen, dessen Name uns völlig unbekannt war. Ich sollte nach diesem Zeugniß nicht allein schon im ersten Jahre unserer Ehe, sondern auch am Vorabend jenes furchtbaren Geburtstages eine heimliche Zusammenkunft mit meinem Geliebten gehabt und den Gatten fortgesetzt in schamloser Weise betrogen haben.

„Was meines Vaters Augen gelesen, das mußte er glauben, wie er mir nach seiner Heimkehr in maßlosem Zorn vorwarf, da ihm die Unterschrift seines früheren Assistenten nur zu bekannt war. Merke Dir, mein Sohn, daß dieses Schriftstück nur die Unterschrift desselben trug, doch von einer anderen Hand niedergeschrieben worden war. Ich war anfangs von einer solchen Schurkerei wie niedergeschmettert und ließ alles über mich ergehen. Dann aber raffte ich mich auf, galt es doch jetzt den Kampf um den Namen und die Zukunft meines Kindes, welche ein unheimliches Gewebe bübischer Verleumdung für immer zertrümmern, seine unschuldige Stirn schon jetzt mit dem Brandmal der Schande zeichnen wollte. Ich trat meinem Vater mit dem Stolze, den das gute Gewissen, das Gefühl treuester Pflichterfüllung verleiht, entgegen und fragte ihn einfach, ob er jenem frevelnden Zeugniß mehr als dem Wort seines Kindes, das er stets wahr gefunden, Glauben schenken wolle. Ich forderte ihn im Namen seines Enkels, für dessen Ehre er jetzt wie für seine eigene eintreten müsse, auf, nach Wien zu reisen, wo jener Arzt eine Anstellung an irgend einem Hospital gefunden und ihn zur Rechenschaft zu fordern. — Er kam meiner Aufforderung nach; der junge Arzt war nicht mehr in Wien, sondern mit einer Forschungs-Expedition nach fremden Welttheilen abgesegelt.

„War er schuldig? — Ich glaube es noch heute nicht, da ich ihn stets als einen edlen, lauteren Charakter vom feinsten Ehrgefühl erkannt hatte.

„Es gelang mir, meinen Vater von meiner Unschuld zu überzeugen; er vertrat meine Sache und verwarf die Scheidung, indem er die Gegenwart des Hauptzeugen verlangte. Obwohl er sich in steter Geldverlegenheit befand, so sandte er dem Anwalt doch zu meiner Freude die Abfindungssumme zurück mit der kurzen Bemerkung, daß er das Geburtsrecht seines Enkels nicht für ein Linsengericht hingeben, sondern den weiteren Schritten des Professors mit Ruhe entgegensehen werde.

„Wir warteten nun mit fieberhafter Spannung, doch geschah nichts. Mein Vater erkundigte sich nach Jahresfrist brieflich bei dem Anwalt, worauf dieser antwortete, daß Professor Forster ihm die Sache abgenommen, sein Vermögen eingezogen habe und gänzlich verschollen sei.

„Vier Wochen später empfingen wir seinen amtlich beglaubigten Todesschein von der brasilianischen Regierung. Er war, wie es darin hieß, in einer Ansiedelung arm und einsam am Fieber gestorben. Wo war sein großes Vermögen, das Erbe seines Sohnes geblieben? — Diese Frage ließ meinem Vater keine Ruhe, während ich nur des Unglücklichen gedachte, welcher in rasender Verblendung fremden Einflüsterungen Gehör gegeben, sich und die Seinen grenzenlos unglücklich gemacht und schließlich nun elendiglich zu Grunde hatte gehen müssen. Tiefes Mitleid für ihn erfüllte mich und aufrichtig trauerte ich um den Mann, der als Vater meines Kindes, als mein angetrauter Gatte mir im Tode näher stand, als jemals vordem im Leben.

„Mein Vater begnügte sich nicht damit, er wandte sich an das deutsche General-Konsulat in Brasilien und empfing von dort die Mittheilung, daß der ehemalige deutsche Professor Reinhold Forster in der That kein Vermögen hinterlassen habe, ebenso wenig irgend welche Mittheilungen an Verwandte oder Freunde in Deutschland.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 23. August 1893.

Bekanntmachung.

Wegen einer nothwendigen Ausbesserung wird die dritte Oderbrücke vom 28. bis 30. d. Mts. einschließlich für den Schiffs- und Wagenverkehr gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Stettin, den 24. August 1893.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100000 Theilen 6 Theile organischer Substanzen und ist deshalb als gutes Trinkwasser nicht zu erachten.

Vor dem Genuß desselben im nicht abgekochten Zustande wird hierdurch eindringlichst gewarnt.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Stettin, den 22. August 1893.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Irrthümern und Verwechselungen bezw. wegen fortgeschrittener Bebauung erhalten vom 1. Januar 1894 ab die hierunter aufgeführten Hausgrundstücke die nachstehend ersichtlich gemachten Bezeichnungen:

Bisherige Bezeichnung:		Neue Bezeichnung:	
Kronprinzenstr. Nr.	7a	Kronprinzenstr. Nr.	8
„ „	8	„ „	9,
„ „	8a	„ „	10,
„ „	9	„ „	11,
„ „	10	„ „	12,
„ „	11	„ „	13,
„ „	12 (Baustelle)	„ „	14,
„ „	13	„ „	15,
„ „	13a	„ „	16,
„ „	13b	„ „	17,
„ „	13h	„ „	18,
„ „	13i	„ „	19,
„ „	13k	„ „	20,
„ „	13l	„ „	21,
„ „	13m	„ „	22,
„ „	13n	„ „	23,
„ „	13o	„ „	24,
„ „	13p	„ „	25,
„ „	13r	„ „	26,
„ „	13s	„ „	27,
„ „	13t	„ „	28,
„ „	13u	„ „	29,
„ „	14	„ „	30,
„ „	15	„ „	31,
„ „	16	„ „	32,
„ „	17	„ „	33,
„ „	18	„ „	34,
„ „	19	„ „	35,
„ „	20	„ „	36,
„ „	21	„ „	37,
„ „	22	„ „	38,
„ „	23	„ „	39,
„ „	24	„ „	40,
„ „	25	„ „	41,
Barnimstr. Nr.	1	Barnimstr. Nr.	16,
„ „	10	„ „	15,

Die oben aufgeführten Hausnummern sind bis zum 1. Januar 1894 anzubringen.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf. Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Im Sargmagazin Rosengarten 13 sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermeister.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder unweit der Stadt Krojanke belegene zum Königlich Prinzlichen Familien-Fidei-Commiß gehörige Domaine Buntowo mit einem Areale von rund 480 ha wird auf den Zeitraum vom 1. Juli 1894 bis dahin 1912 im hiesigen Geschäftszimmer im Wege der Submission verpachtet. Die Pachtbedingungen können im Büreau eingesehen und auch gegen Copialien bezogen werden. Zur Uebernahme der Pachtung der Domaine Buntowo ist ein Vermögensnachweis von 60,000 Mark erforderlich, welcher durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise dem unterzeichneten Amte nachzuweisen ist. Die bisherige Pacht für Buntowo beträgt 8400 Mark. Die abzugebenden Gebote sind dem unterzeichneten Amte mit der Aufschrift „Gebot für die Pachtung der Domaine Buntowo" spätestens bis zum

14. September cr. Abends

versiegelt franco einzureichen. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote findet am 15. September cr., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Flatow, den 8. Juli 1893.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hoch elegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab Stettin nach **Copenhagen, Christiania** SD. „**M. G. Melchior**" jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags, mit Anlaufen von **Saßnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von Copenhagen 2c., jedoch nur während der Zeit von incl. 11. Juli bis incl. 29. August. (Der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht.)

Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. „**Aarhuus**" und „**Dronning Lovisa**" jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch
Hofrichter & Mahn.

Stettin, den 21. August 1893.

Bekanntmachung.

Für die Benutzung des städtischen Gasanstalts-Kanals kommt **vom 1. September 1893** ab der nachstehende Tarif und Kanal-Ordnung in Anwendung:

I. Wer diesen Privat-Kanal zum Entladen oder Beladen von Schiffsfahrzeugen oder zum Landen von Flußholz benutzen will, hat sich auf dem Hafenamte zu melden, den dort erhaltenen Anmeldeschein der Hafenkasse vorzulegen und die unter II verzeichneten Kanalgebühren zu entrichten. Die von der Kasse ausgefertigte Quittung ist dem zuständigen Hafenkontroleur, welcher in der Regel von 9—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags dort oder auf dem Steinhofe an der Fürstenstraße anwesend ist, vor dem Einfahren in den Kanal vorzuzeigen und die angewiesene Lösch- oder Ladestelle einzunehmen.

II. Für Benutzung des Kanals ist zu entrichten:

		M	₰
a)	Von Booten oder Heuern zum Personentransport		25 ₰,
b)	„ Fahrzeugen bis zu 15 Tonnen Tragfähigkeit		50 „
c)	„ „ „ „ 30 „ „	1 M	— „
d)	„ „ „ „ 60 „ „	1 „	50 „
e)	„ „ „ „ 90 „ „	2 „	— „
f)	„ „ „ „ 120 „ „	2 „	50 „
g)	„ „ „ „ 150 „ „	3 „	— „
h)	„ „ „ „ 180 „ „	3 „	50 „
i)	„ „ „ „ 210 „ „	4 „	— „
k)	„ „ über 210 „ „	4 „	50 „
l)	„ geflößtem Holz: für 1 Kubikmeter Weichholz		2 „
	„ 1 „ Hartholz		3 „

Bei den Fahrzeugen zu b—k macht es keinen Unterschied, ob dieselben leer oder beladen in den Kanal einlaufen.

Die Boote und Heuer zu a sind von der Anmeldung auf dem Hafenamt befreit und können ihr Kanalgebühren direkt an den Hafenkontroleur zahlen.

III. Zum Beladen und Entlöschen werden für kleinere Fahrzeuge bis zu 90 To. Tragfähigkeit 3 Tage und für größere 6 Tage, vom Einlaufen derselben ab, gewährt.

Floßholz darf im Kanal nicht lagern und ist immer nur so viel einzuführen, als an demselben Tage an Land gebracht werden kann.

IV. Werden andere Fahrzeuge und Holzflöße am Einlaufen in den Kanal durch die dort zwecklos weilenden Schiffer oder Flößer verhindert, so müssen diese nöthigenfalls zwangsweise aus dem Kanal herauslegen. Die dadurch etwa entstehenden Kosten haben die betreffenden Schiffer oder Flossenführer zu entrichten.

V. Den Anordnungen des zu I genannten Hafenkontroleurs hat das den Gasanstalts-Kanal benutzende Publikum zur Vermeidung aller aus etwaigen Zwangsmaßregeln erwachsenden Kosten unweigerlich Folge zu leisten.

Der Magistrat.

Station Elmen-Salze der Magdeb.-Staßfurt-Güstener Bahn. Telegraphen- u. Postamt Groß-Salze.

Königliches Soolbad Elmen.

Station Schönebeck a./E. der Linie Mageb.-Leipzig, von Schönebeck nach Elmen Pferdebahn u. Droschken.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Aeltestes Soolbad, erfolgreichste Anwendung gegen **Gicht, Rheuma, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Sterilität, Rachen-, Kehlkopfs-** und **Nasenkatarrhe** u. s. w. — **Soolwannen- Soolschwimmbäder.** Vollständig umgebautes und renovirtes **Sooldampfbad, Sooldunst-Inhalatorium, Kohlensäure-Bäder, Bromreiche Mutterlaugen-, Schwefelbäder.** Trinkhalle für alle Mineralwasser, Thierärztlich überwachte **Molkerei. Ozonreiche Luft** an dem 2 Kilometer langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark, Badekapelle, Militärmusik, Reunions. Prospekte und Auskunft durch die Königl. Badeverwaltung.

D. Jassmann, Reifschläger-straße 14,

empfiehlt zur **Einsegnung**

Schwarze Kleiderstoffe, neue aparte Muster in Streifen und Blumen.

Reinwollene schwarze Cachemires in anerkannt besten Fabrikaten.

Neuheiten von Kleiderstoffen für den Herbst in großer Auswahl u. den neuesten Farben.

Gestickte Roben, Stickerei-Unterröcke, Anstands-Röcke,

Flanell-Röcke u. Beinkleider.

Châles in Seide und Wolle.

Wäsche für Damen, Herren u. Kinder in sauberster Ausführung zu billigsten **festen Preisen.**

Bildet Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.

Ersetzt die Muttermilch, ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich.

Zeugniß!

Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende. Hochachtungsvoll Ihr ergebenster
gez. Uffelmann,
Professor und Direktor des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.

Rademanns Kindermehl

ist in allen Apotheken, Droguerien und Kolonialwaarenhandlungen zum Preise von Mk. 1,20 per Büchse zu haben.

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Rademanns Kindermehl empfiehlt
Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Zum **Reinigen** u. **Erfrischen** empfehle meine **Spritzbüchse,** doppelt in Zink 5 M, in Messing 9 M
Quermann, all. Fabr. in **Fulerum bei Mühlheim (Ruhr).**

Constantia.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr, **außerordentliche General-Versammlung** bei **Hoppe,** Breitestr. 7.

Tagesordnung: Abänderung der Satzungen, Ergänzungswahlen, Vereinsangelegenheiten. **Der Vorstand.**

Täglich nach Messenthin
2½ Uhr Nachm. Rückfahrt 7½ Uhr Abends. **Oscar Henckel.**

Sonderfahrt

am Sonntag, den 27. August:

Nach **Swinemünde** u. zurück

p. D. „**Prinzess Royal Victoria**".

Abfahrt von Stettin

10½ Uhr Vormittags.

Rückfahrt von **Swinemünde** per Dampfer

„Freia"

Abends 5¾ Uhr.

Preis für hin und zurück 2 M pro Person.

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 27. August cr.:

I. **Nach Swinemünde u. zurück**
per Dampfer **Freia.**
Abfahrt **2½** Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abds.
Preis M 3,00 pro Person.

II. **Nach Misdroy** (Laatz. Abl.) **und zurück**
1. per Dampfer „**Das Haff**".
Abfahrt um 4 Uhr Morgens.
2. per Dampfer „**Wolliner Greif**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis I. Pl. M 3,—,
„ II. „ „ 1,50.

III. **Nach Wollin-Cammin-Berg- und Ost-Dievenow und zurück**
per Dampfer „**Misdroy**".
Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Ost-Dievenow 4¼ Uhr, von Berg-Dievenow 4½ Uhr, von Cammin 5 Uhr Nachmittags, von Wollin 6¼ Uhr Abends.
Preis nach Wollin I. Platz Mark 2,50, II. Platz Mark 1,50, nach Cammin I. Platz Mark 3,00, II. Platz Mark 2,00, nach Berg- und Ost-Dievenow I. Platz Mark 3,50, II. Platz Mark 2,50.

J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 27. August:

Letzte diesjährige eintägige

Sonderfahrt

via Swinemünde nach **Rügen**

und zurück, direkt

Stubbenkammer (Rhede).

Saßnitz (Hafen)

per prachtvollen Salon-Schnelldampfer

„Freia",

größtem Raddampfer Stettins.

Abfahrt von Stettin **2½ Uhr** Morgens.

Rückfahrt von Stubbenkammer nach Anordnung des Kapitäns von Saßnitz 2 Uhr Nachmittags, direkt über Swinemünde nach Stettin.

Fahrkarten nach Stubbenkammer und zurück à M 6,00 sind im Comtoir des Unterzeichneten, sowie am Bord erhältlich.

Die Fahrkarten berechtigen auch **zur Hinfahrt nach Swinemünde** bereits am Sonnabend, den 26. August, 4½ Uhr Nachmittags.

Passagiere, die Montag, den 28. August cr., von Rügen retourniren, zahlen 1½fachen Preis.

J. F. Braeunlich, Stettin.

Jeden Sonntag:

Promenadenfahrt

per Dampfer „**Martha**" nach

Bodenberg.

Abfahrt Morgens 8 Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**

Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.

C. Koehn.

Möbelplüsche

glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen, Plüschdecken in reichster Auswahl, Leinenplüsche zu Decorationszwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster bereitwilligst.

E. Weegmann,
Bielefeld.
Umfärbungen in eigener Färberei billigst.

Einz. Theile z. kl. Dampfmasch. (Miniatur) bill. z. verkaufen Grabow, Münzstr. 9, H. 1 Tr. r.

Brautkränze, Brautschleier, Silber- und Goldkränze,

Braut- u. Einsegnungs-Bouquets, Oberhemden, Chemisetts und Gummiwäsche, bekanntlich größte Auswahl und am billigsten.

H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Behrendtina

Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina ersetzt jedes größte Instrument.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheib. **franco** Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenscheib. **0,35 Pf.** **Nachnahme nur unfrankirt.**
Bei Nichtconvenienz Umtausch gestattet, ev. wird auf Verlangen der Betrag zurückgezahlt.
Außerdem **Polyphon, Symphonium, Pianophon** 2c.
Illustr. Preisliste gratis und frc.

H. Behrendt,
Berlin SW., Friedrichst. 160.
Musik-Instrument.-Fabr. u. Exp.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife 1 à Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Haussf. I à Pfd. 0,35 ₰, 5 „ 1,65 ₰,
„ „ II à „ 0,25 ₰, 5 „ 1,10 ₰,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à „ 0,35 ₰, 5 „ 1,60 ₰,
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise
Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Für Blousen

empfehle Neuheiten in

Damen-Gürtel

äußerst billig.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Vorzügliche

Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 M per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt v. Vichy
Die einzigen aechten natürlichen Mineralwasser von

VICHY

sind die Staatsquellen
CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE - GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urintheilekrankheiten.
Den Namen der Quelle auf der Etiquette, auf d. Kapsel u. a. d. Pfropfen verlangen.
Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet.
Natürl. Salze für Baeder u. für Getraenke.
Hauptniederlage für Deutschland in Strassburg bei
LOUIS DREYFUS,
48, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37,
und in allen guten Apotheken.

Die dritte Ladung

Zartenthiner Torf

ist eingetroffen.

Reinh. Pretzer,
Grabow a. O., Töpfer's Kanal.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Friedrich Diekelmann [Stralsund]. Herrn H. Herde [Greifswald].
Verlobt: Frl. Margarethe Werner mit Herrn Jul'us Lippmann [Stettin]. Frl. Elsbeth Freese mit Herrn Arthur Rose [Stettin].
Gestorben: Herr Ferdinand Reiß [Greifswald]. Herr Th. Belde [Stolp].

Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.
Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose für **10** Mark.
Gewinne im Werthe von **180,000 Mark.** Haupttreffer 20,000 Mark. Loose à **1** Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. versendet
F. A. Schrader, Haupt-Debit, **Hannover,** Gr. Packhofstrasse No. 29.

Zurückgekehrt.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9—12 und 2—5 Uhr.

H. Paske,

Mönchenstraße 20/21, Ecke Papenstraße.

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Ein Restaurant,

gutgehend, wird per sofort zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Offerten mit ausführlichen Angaben über Preis, Anzahlung pp. an die Expedition d. Ztg., Kirchplatz 3, unter „Restaurant" erbeten.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Amts-Sekretär,

der selbstständig arbeiten kann, und ein

Schreiber

werden zum 1. Oktober cr. gesucht.
Meldungen beim Gräflich **Flemming**'schen Rentamt zu **Benz,** Hinterpommern.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5. A. Preisliste gratis und franko.

Jauchepumpen
aus imprägnirtem Holz.

(Gebrauchsmusterschutz Nr. 10926.)
Preis 18 Mark. Leistung ca. 250 Ltr. pro Minute. Einzige Pumpe, **unübertroffen** an Leitungsfähigkeit. Dauerhaftigkeit, einfache Construction, billiger Preis 2c. Jeder Landwirth verlange Prospecte.

A. Klings,

Grottkau-Woisselsdorf i. Schl.

Ein Mädchen v. 15—16 Jahr. find. sogl. Stell. **Schramm,** Stettin, Philippst. 10.

Ch. A. Pasteur's
Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturell** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei: W. Hofmeister, Max Moecke's Wwe., Theodor Pée, Otto Reimer, Ludwig Renzmann, Bernhard Schulz, Max Schütze Nachf. (Paul Krause), Toeper & Wolff.
Internat. Ausst.: Leipzig 1892
Ehrenpreis d. K. S. Staatsministerium und goldene Medaille.

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, per Liter **25** ₰. u. billiger versendet unter Nachnahme
G. Fritz, in Hochheim a. Main.

Zur
Beerenwein-
Bereitung empfehlen wir
Pressen
von **Rm. 27** an, und senden eine lehrreiche Fachbroschüre auf Wunsch gratis und franco.
Specialfabrik für Pressen und Obstverwerthungsapparate.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.
und Berlin N., Chausseestrasse 2 E.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Pa. obschl. Steinkohlen

offerirt billigst ex Kahn Tel. 441.
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Raucht

	10 Pfund:
f. **geschnittenen Rippentabak**	= 2,75 ℳ
ff. **Holländ. Tabak** (beliebt)	5,00 „
ff. **Kaisertabak** (vorzüglich)	8,75 „

welchen franko gegen Nachnahme versendet
F. Herrmann, Oranienbaum-A.

Gummi-Schuhe reparirt seit 1848 **C. Hoffmann,** Schulzenst. 22.

Der erblindete Tischler **Bauer,** Wilhelmstr. 23, H. part. l., bittet um Beschäftigung im Beflechten von Rohrstühlen.

Gesang-Academie

Moltkestr. 1.

Vollst. Ausbildung in allen Zweigen des **Kunstgesanges! Vorzügl. Stimmbildung. Methode Garcia.**
Grosser edler Ton!
Ausbildung für Oper und Concert-Gesang.
Rollen-Studium!
Lieder-Vortrag, Declamation. Dramat. Unterricht.
Specialität: Correctur mangelhafter Stimmbildung.

Chorzirkel für Damen.

Beginn des Unterrichts **Freitag, den 1. September.**
Anmeldungen täglich.

Frau Helene Faltus, Opern-Sängerin.

Die Tuchhandlung von

E. Blochert, Königsstr. 10,

empfiehlt zu den **Einsegnungen:**
Kammgarn, schwarze Tuche und Buckskins
zu den **allerbilligsten Preisen.**
Meine **Herren-Confection** nach Maaß empfehle gleichfalls angelegentlichst und **übernehme ich jede Garantie für guten Sitz.**

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Bairisch Tafelbier** für Mk. 3,00 } liefere frei
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen **Dopp.-Malz-Bier** für Mk. 3,00 } ins Haus.
Gleichzeitig empfehle **Braunbier, Weißbier** u. **Malzbier** in Gebinden.
Otto Fleischer.

Breitestr. 5. **H. R. Fretzdorff** Telephon 383.

STETTIN
Sprit-Fabrik, Destillation, Liqueur- u. Essig-Fabrik, Fruchtsaft-Presserei.
Importeur von Rum, Arrac u. Cognac.

Als **Specialität**
empfehle meinen anerkannt vorzüglichen
Kräuter-Tafel-Liqueur, genannt:
Kurfürstliches
Magen-Wasser
vorräthig in allen Füllungen
von $^{1}/_{1}$, $^{1}/_{2}$ und $^{1}/_{4}$ Liter-Flaschen.

Gesetzlich gesch. No. 2211. Kurfürstliches Magenwasser von H. R. Fretzdorff Stettin.

Tapeten! **Tapeten!**

Größte Auswahl

in **einfachen** wie auch in **feinen** Genres bietet die längst als billigst bekannte

Tapeten- und Teppich-Handlung

Papenstr. — Gutmacher & Co. — Papenstr.

NB. Wir machen wiederholt ergebenst darauf aufmerksam, daß wir am hiesigen Platze kein Zweig-Geschäft haben, und daß unser Verkaufs-Lokal sich nach wie vor **nur Papenstraße** — im **Kronthal**'schen Hause — befindet.

---

sucht **Arbeiter auf Paletots**
Leopold Juda.

Unentbehrliches
Prachtwerk für jeden Gebildeten
um billigen Preis:

Denkmäler der Kunst.

Zur Uebersicht ihres Entwickelungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart.
Bearbeitet von
Prof. Dr. W. Lübke
und
Prof. Dr. C. von Lützow.
Mit ca. 2400 Darstellungen.
Siebente Auflage.

Klassiker-Ausgabe.
203 Tafeln in Lithographie, darunter 7 in Farbendruck.
36 Lieferungen à M. 1.—.

Pracht-Ausgabe.
185 Tafeln in Stahlstich, 7 in Farbendruck und 11 in Photolithographie.
36 Lieferungen à M. 2.—.
Früherer Preis M. 160.—.

Die „Denkmäler der Kunst" bieten bei tadelloser, hocheleganter Ausstattung das **Wichtigste und Schönste,** was im Bereiche der Kunst geschaffen wurde. Es ist durch dieselben **Jedermann** Gelegenheit geboten,
um einen ganz unerhört billigen Preis
in den Besitz eines wahrhaften Kunstmuseums zu gelangen.

Verlag von Paul Neff in Stuttgart.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dampfpflug zu verleihen.

Einige Hundert Morgen Pflugarbeit können noch zur Ausführung im September und October durch einen ganz neuen Fowler'schen Compound-Dampfpflug-Apparat übernommen werden.
Angebote erbeten unter **K. F. 364** durch Rudolf Mosse, Berlin SW.

Wer seine Vögel lieb hat

füttere **nur** noch **Mildebrandt's** prämiirte Vogelfutter-Mischungen: **Singfutter** für körnerfressende, spec. Kanarienvögel **Universal(weich)futter** für Drosseln, Nachtigallen, Staare 2c. Dieselben sind **nur** aus den **besten, auf m. Maschinen staub- u. unkrautfrei gereinigten** Qualitäten, von mir **direct importirter** Futtersamen 2c. hergestellt und **schlagen durch Billigkeit und Güte jede Concurrenz.**

Julius Mildebrandt,

Vogelfuttergroßhandlung, **Köln a. R.**
Alleiniger Depositair für **Stettin** und **Umgegend Theodor Pée.**

Bad Liebenstein in Thüringen.

Starke Stahlquelle, Wasserheilanstalt, Luftkurort, reinstes Felsenquellwasser, angenehmer, vornehmer Sommeraufenthalt.

Als Spezialität!

empfehle mein großes Lager selbstgefertigter

Kegel-Kugeln,

prima Kern-Pockholz 5—9" st.

Kegel, weiß- u. rothb. 3—4" stark.
Pockholz zu **Lagern, Kugeln** 2c., 2 bis circa 16" stark,
Bootsriemen, eschen, amerikan. und schwedisch fichten, mit schönen breiten **Blättern** bis 5½" breit halte stets auf Lager.

A. Holldorff, Stettin, Grabow a. O., **Burgstr. 2.**

Leicht. **Rollwagen,** Einsp., a Fed., gut erhalten, zu verkaufen Breitestr. 25 b. Wirth.

Br. Bettst., Nähmasch., 8 ℳ z. vk. Gr. Domstr. 14/15, Sh v.

Apfelwein

eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff,

Breitestraße 5.

Eine Partie
gebrauchte, gut erhaltene, heile

Kartoffel-Säcke,

1 Ztr. Inhalt, a 25 Pfg.,
Ernte- und Rapspläne,
Mietenpläne 2c.
neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
empfiehlt billig
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empfiehlt
R. Wernicke, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf an,
Goldtapeten 20 „ „
Glanztapeten 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden. in Westfalen.

Mäuse u. Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 und 1,50 in der **Hof- u. Garnison-Apotheke, Apotheke zum Greif, Theodor Pée, Neustadt-Drogerie,** Stettin; **O. Hoffmann,** Grabow; **Apotheke** in Podejuch.

---

2 gebr. Bettst., 1 Tisch, Reißzeug, Schurzleder zu verkaufen Kl. Ritterstr. 2, 1 Tr. **Kettner.**

Neueste Mode!

Goldgürtel

empfiehlt in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Einkauf von gebrauchten **Kleidungsstücken, Betten, Schuhzeug** und dergl. bei
Albert Graff, Magazinstr. 2.

Gebrauchte Möbel,

ganze Wirthschaften, ganze Nachlässe, Kleidungsstücke, Wäsche, Gold, Silber kauft zu den höchsten Preisen
S. Hoffmann, Heiligegeiststr. 3/4, 1 r.

Paletotschneider

finden bei **sehr hohen Löhnen** dauernde Beschäftigung.
S. Lewin, Gr. Domstrasse 22.

Tücht. Schneidergef. a. g. Lagerarb., St. o. Woche, find. d. Beschäftig. Rosengarten 64, III, bei **W. Bähr.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Albrechtstr. 3, vorn 4 Tr.

---

1 Mädchen von 16 Jahren sucht einen Dienst. Näh Krautmarkt 5, 1 Tr.

Empf. nur sehr gute Mädch. Fr. Giebeke, Schuhstr. 6.

Mehrere Mädchen für alle häusliche Arbeit empfiehlt Frau **Schmidt,** Roßmarktstr. 10.

Ein silbernes Armband ist am 18. d. M. von Kotz's Gart. b. z. Lastadie verl. G. Bel. abzg. Kirchenstr. 8.

Eugen Grimm, Fuhrherr, Breitestr. 25.

Verloren von der Pölitzerstr. bis zum Paradeplatz eine grünseidene Börse mit 175 ℳ in Gold- u. Silbergeld. Bitte gegen Belohn. in der Exped. d. Bl. abzug

---

Verloren. Ein Seefahrtsbuch heute Nachmittag verloren gegangen. Wiederfinder bitte dasselbe abzugeben bei Herrn **Glattig,** Kleine Oderstr. 15.

Mk. ca. 5,000,000.

Bank-, Kassen- und Stiftungsgelder können auf **ländliche** und **städtische** Grundstücke, sowie auf **gute, industrielle Etablissements** von 4%, — an **Kreise, Gemeinden, Städte, Genossenschaften pp.** von 3½% an ausgeliehen werden. Auf Wunsch Antragsformulare und Information gegen 50 Pf. in Marken. Offerten unter **N. P. 340** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Suche p. 1. Oktober d. Js. oder gleich einen

Lehrling

(Christen) mit guter Schulbildung bei **freier** Wohnung und Beköstigung. Angebote erbitte möglichst mit Bild.
Strasburg U.-M. **E. Manske,** Buchhandlung.

---

1 Schuhmachergeselle

wird verlangt
Fischmarkt 8/9, 3 Tr.

---

1 tücht. Rockarbeiter wird nach **Stolzenhagen** bei Stettin verlangt. Zu erfr. Fuhrstr. 24, 2 Tr.

Ein ehrliches Mädchen wird für einige Stunden Morgens zum Aufwarten verlangt
Daberkow, Falkenwalderstr. 103 v.

Kotz's Garten.

Heute Freitag:
Großes
Extra-Streich-Concert
bei freiem Entree.

Anfang 4 Uhr.
Große Illumination des ganzen Gartens.
Um 8 Uhr: Aufsteigen eines
Riesen-Luftballons.
Otto Kotz.

Concerthaus-Garten.

Freitag, den 25. August:

Militär-Extra-Concert,

ausgeführt von der verstärkten Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17.
Direktion: **Ad. Bluhm.**
Programmauszug: Ouverture zu „Titus" v. Mozart u. „Si j'étais roi" v. Adam, Fantasie über neue deutsche Lieder v. Machts, Aubade printanière v. Lacombe, Trauermarsch u. Salse brillante v. Chopin, drei italienische Märsche.
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 Pfg.
Familien-Billets (1/1, 1/2, 1/4 Dtzd.) à Dtzd. 3 ℳ an der Kasse zu haben.
Von 8½ Uhr ab:
Schnittbillets à 25 Pf.

Elysium-Theater.

Freitag:
Zweites Gesammt-Gastspiel der Liliputaner.
Anfang 7¾ Uhr.
Die kleine Baronin.
Sonnabend:
Nachmittag 4 Uhr Kinder-Vorstellung. Kleine Preise. Auch für Erwachsene. Parquet 50 Pf.
Schneewittchen
oder: **Die sieben Zwerge.**
Abends 7¾ Uhr:
Der Mikado von Berlin.

Thalia-Theater.

Spezialitäten-Theater 1. Ranges!
Sommer- und Winterbühne! Prachtvoll schattiger, 4000 Personen fassender Sommergarten!
Täglich:
Concert. Specialitäten. Theater. Pantomime etc. etc.
Nur noch kurze Zeit:
Auftreten des gegenwärtig engagirten, aus **24 Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals!**
Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Freitag, 25. August 1893:
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von C. Zeller.
Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
5 Uhr: Großes Doppel-Concert,
ausgeführt von der ungarischen Zigeunerinnen-Kapelle und der Bellevuetheater-Kapelle.
Entree 50 ₰. Von 8 Uhr ab Schnittbillets a 30 ₰.
Inhaber von Theaterbillets zahlen kein Concert-Entree.
Sonnabend, 26. August 1893:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 75 ₰.)
Die Spitzenkönigin.
5 Uhr: Großes Doppel-Concert.
Sonntag, 27. August 1893:
1. Auftreten **Ella Grüner.**
Unsere Don Juans.
Kathinka — — — — — — — — — — Ella Grüner.
Schwalbe — — — — — — — — Dir. Emil Schirmer.
4 Uhr: Gr. Doppel-Concert.
Montag:
Benefiz M. Magnus und **Eduard Wendt.**